Dresdner Nachrichten

Gegründet 1856

Bezugsgebühr bei täglich zweimaliger Zustellung frei Haus monatlich RM. 3.20, durch Postbezug RM. 3.20 einschl. 48,86 Rpf. Postgeb. (ohne Postzustellungsgebühr) bei siebenmal wöchentlichem Versand. Einzel-Nr. 10 Rpf.; außerhalb Dresdens Versand nur mit Morgenausgabe

Druck u. Verlag: Liepsch & Reichardt, Dresden-A. 1, Marienstraße 38/42. Fernruf 25241. Postscheckkonto 1068 Dresden. Dies Blatt enthält die amtlichen Bekanntmachungen der Amtshauptmannschaft Dresden und des Schiedsamtes beim Oberversicherungsamt Dresden

Anzeigenpreise lt. Preisliste Nr. 7: Millimeterzeile (22 mm breit) 11,5 Rpf. Nachlässe nach Staffel B. Familienanzeigen u. Stellengesuche Millimeterzeile 8 Rpf. Ziffergeb. 30 Rpf. — Nachdruck nur mit Quellenangabe Dresdner Nachrichten. Unverlangte Schriftstücke werden nicht aufbewahrt

Schweres Erdbeben in Griechenland – 50 Tote

Schwere Schäden in der ganzen Provinz Attika

Athen, 20. Juli.

In der Nacht zum Mittwoch wurden in Athen und Umgebung heftige Erderschütterungen verspürt, die ungefähr 20 Minuten dauerten. Das Beben hat in der ganzen Provinz Attika schweren Schaden angerichtet. So wurde das Dorf Palatia fast völlig zerstört. In der Ortschaft Oropos, in dessen Nähe sich das Zentrum des Bebens befand, stürzte die gesamte Bevölkerung bei den ersten Stößen entsetzt ins Freie. Auch hier und in zahlreichen anderen Ortschaften sind viele Gebäude eingestürzt.

Nach den bisherigen Feststellungen haben über 50 Menschen den Tod gefunden. In dem Ort Oropos wurde das Gefängnis völlig zerstört; zehn Polizisten wurden verletzt, fünf von ihnen tödlich. Die 500 Gefangenen, die bei dieser Gelegenheit zu entfliehen versuchten, konnten bis jetzt von der Gefängniswache durch Luftschüsse zurückgehalten werden. Man befürchtet, daß das Erdbeben auch unter den Gefangenen Verluste gefordert hat, wie überhaupt erst nach und nach ein Ueberblick über die Zahl der Erdbebenopfer gewonnen werden kann.

Die Regierung hat sofort umfangreiche Hilfsmaßnahmen getroffen. Der Wohlfahrtsminister wird sich am Mittwoch in das zerstörte Gebiet begeben.

Schwere Moskauer Provokation

Helsinki, 20. Juli.

Durch Extrablätter wurde heute mittag die Nachricht verbreitet, daß gestern um 21 Uhr sowjetrussische Küstenwachtschiffe südlich des Leuchtfeuers von Seitsär das dem finnischen Staate gehörende kleine Seevermessungsfahrzeug „Airisto" und ein dazugehöriges Motorbegleitboot beschlagnahmt haben. Die „Airisto" war dabei, eine Grenzlinie abzustecken, um Grenzüberschreitungen durch Fischer vorzubeugen. Ihre Besatzung bestand aus einem Kapitän und sechs Mann. Das Motorboot war mit drei bis fünf Mann besetzt. Die genaue Zahl steht noch nicht fest. Der Fall wird von den finnischen Grenzbehörden untersucht.

Tschechisches Bombenflugzeug bei Krakau gelandet

60 Kilometer nach Polen hinein verflogen – Maschine beschlagnahmt, Piloten verhaftet

Kattowitz, 20. Juli.

Dienstag nachmittag ging in der Nähe von Auschwitz, in der Woiwodschaft Krakau, etwa 60 Kilometer von der tschechisch-polnischen Grenze entfernt, ein tschechisches Bombenflugzeug nieder. Das Flugzeug, das die Zeichen E 5 s 328 230 trug, und seinen Standplatz in Sillein hat, war mit einem Maschinengewehr, einer Empfangs- und Sendestation sowie mit zwei Fallschirmen ausgerüstet. Die aus einem Offizier und einem Unteroffizier bestehende Besatzung wurde verhaftet und das Flugzeug beschlagnahmt. Der Pilot behauptet, in Sillein zu einem Uebungsflug aufgestiegen zu sein und sich verflogen zu haben.

*

Die letzten Zwangsmaßnahmen gegen Angehörige der polnischen Volksgruppe in der Tschecho-Slowakei haben in der polnischen Presse, soweit sie von den Einflüssen der tschechischen Propaganda frei ist, einen Sturm der Entrüstung hervorgerufen. „Gazeta Polska" schreibt, mehr oder weniger wohltönende Versprechungen, die von der polnischen Volksgruppe erhobenen Forderungen zu berücksichtigen, habe man zur Genüge gehört. Allein die tägliche Wirklichkeit zeige immer wieder, daß zwischen den Worten und den realen Tatsachen, die ihnen folgen, eine außerordentliche starke Kluft besteht. Die chauvinistischen tschechischen Elemente rächten sich jetzt an den Polen für ihre letzten Erfolge bei den Gemeindewahlen und bei den Schuleinschreibungen. Wenn gegen den Führer der polnischen Volksgruppe, Dr. Wolf, ein Strafverfahren eingeleitet werde, dann müsse das die polnische Oeffentlichkeit als eine bewußte tschechische Herausforderung bewerten. Die Tschechen würden sich wohl darüber klar sein, daß ihr Verhalten nicht ohne Einfluß auf die Gestaltung der polnisch-tschechischen Beziehungen bleiben könne. — Der „Czas" nennt das Verhalten der Prager Regierung unverständlich. Es stelle die Möglichkeit einer günstigen Lösung der gegenwärtigen Lage des tschecho-slowakischen Staates in Frage.

Annäherung Budapest-Belgrad erstrebt

Eigener Drahtbericht der „Dresdner Nachrichten"

Rom, 20. Juli.

In römischen politischen Kreisen unterstreicht man die Bedeutung der Montagsbesprechungen zwischen den italienischen und ungarischen Staatsmännern, die in den Trinksprüchen ihren Niederschlag gefunden haben. Diese Bedeutung liegt, wie dies auch ein norditalienisches Blatt hervorhebt, vorwiegend auf politischem Gebiet, da alle Wirtschaftsfragen von der gemischten italienisch-ungarischen Kommission, die ausschließlich zu diesem Zwecke geschaffen wurde, behandelt werden. Den Hauptgesprächsstoff bildet bei den italienisch-ungarischen Besprechungen auf politischem Gebiet zweifellos die Frage einer Annäherung zwischen Budapest und Belgrad. Man verweist darauf, daß die italienische Diplomatie bereits seit langem an dieser Entspannung arbeite, und daß sie im Gegensatz zu jener Frankreichs, die an der Erhaltung einer dauernden Feindseligkeit im Donauraum interessiert sei, auch die Möglichkeit einer Ueberbrückung der Schwierigkeiten zwischen den beiden Freundesstaaten Italiens suche. Vielfach ist man sogar geneigt, anzunehmen, daß in den italienisch-ungarischen Besprechungen dieser Tage bereits die Grundlage für eine Verständigung zwischen Ungarn und Jugoslawien gefunden worden sei. Natürlich müsse man abwarten, wie sich Belgrad dazu verhalten werde, zumal die Entscheidungen Jugoslawiens auch davon abhängig seien, welche Haltung der Kleine Verband auf seiner Zusammenkunft in Bled vom 20. bis 22. August einnehmen werde. Stojadinowitsch habe allerdings immer gezeigt, daß er, wenn es sich um lebenswichtige Fragen seines Landes handele, seinen eigenen Weg verfolge, so daß auch die Beratungen mit den Vertretern von Prag und Bukarest ihn wohl nicht von seinen Entscheidungen abbringen werden, zu denen er sich entschließen wird. Diese italienischen Aeußerungen zeigen deutlich, worum es Italien geht, nämlich darum, seine Freundschaften zu Ungarn und Jugoslawien in allerenstem Einklang zur Achse zu bringen.

Leibesübungen Ausdruck des Kulturwillens

Breslau, 20. Juli.

Im Marmorsaal der Jahrhunderthalle versammelten sich am Mittwochvormittag Vertreter von Partei, Staat und Wehrmacht und die Reichsfachamtsleiter des Reichsbundes für Leibesübungen zur Eröffnungsfeier der Ersten Deutschen Sportausstellung durch den Staatssekretär v. Tschammer und Osten. Dieser führte in seiner Eröffnungsansprache u. a. aus, in fünf Jahren nationalsozialistischer Aufbauarbeit hätten wir aus den Leibesübungen ein Lebens- und Betätigungsfeld erstellt, von dessen wuchtiger Kraft und Größe das erste Deutsche Turn- und Sportfest Zeugnis ablegen werde. In den deutschen Leibesübungen liege ein klar erkannter und selbstbewußter Kulturwille. Der gewaltige Bogen einer neuen deutschen Kultur könne nicht allein vom geistigen Schaffen her gebaut werden, es müsse gleichsam vom anderen Ufer, vom Ufer des Leibes zum Ufer des Geistes, gebaut werden. Heute schon forme politischer Wille das völkische Bewußtsein und die geübte Kraft des Leibes den jungen deutschen Menschen. Für den neuen deutschen Menschentyp würden auch die Künstler wachsen und einmal die große Brücke der deutschen Kultur vom Ufer des Geistes zum Ufer des Leibes schließen.

Tschechische Unverschämtheit

Es wird noch zu untersuchen sein, auf welche Weise ein gewichtiges politisches Dokument, das sudetendeutsche Memorandum, trotz des Wunsches der Prager Regierung, seinen Inhalt geheimzuhalten, in den Besitz der französischen Nachrichtenagentur gelangt ist, die es veröffentlichte. Es scheint eine ganz bestimmte Taktik darin zu liegen, die Sudetendeutschen um Vertraulichkeit zu bitten, während dann tschechische Kreise in allergröbster Form einen Vertrauensbruch begehen. Die sudetendeutschen Forderungen haben aber das Licht der Oeffentlichkeit nicht zu fürchten. Die Sudetendeutsche Partei hat infolgedessen den vollen Wortlaut veröffentlicht, damit Entstellungen und Verzerrungen begegnet wird und sich jeder selbst ein Urteil bilden kann. Die einzelnen Punkte sind hieb- und stichfest. Sie verlangen nichts, was nicht den Deutschen in der Tschecho-Slowakei von rechts wegen zukommt und ihnen obendrein in zahllosen Versprechungen tschechischer Staatsmänner längst zugestanden worden ist.

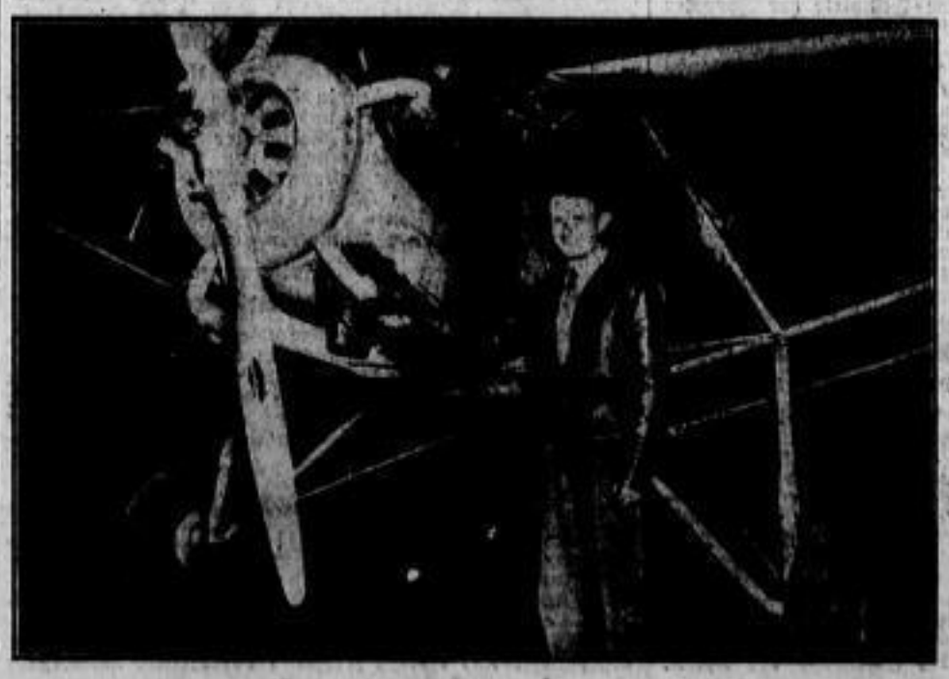
Desto eigenartiger berührt nun das Verhalten der Prager Presse. Während die Prager Regierung das Memorandum der SDP als Verhandlungsgrundlage angenommen hat, setzen die tschechischen Blätter ihre völlig verfehlte und gefährliche Stimmungsmache fort. „Ceske Slowo" zum Beispiel, das bekanntlich gute Beziehungen zur Prager Burg unterhält, erklärt in drastischer Weise, es sei tschechische Pflicht, diese „provokativen Vorschläge" nicht zu beachten und weiter die tschechischen Ziele zu verfolgen. Die dem Außenministerium nahestehenden „Lidowe Noviny" vermuten, daß der Text des Vorschlages der Sudetendeutschen Partei auf Anregung des französischen Außenministers veröffentlicht wurde, um angeblich die Oeffentlichkeit auf die „Unannehmbarkeit" der Berliner und sudetendeutschen Forderungen vorzubereiten. Abgeordnete, mit denen das Blatt am Sonntagabend in Paris gesprochen habe, hätten erklärt, daß dieses Verfassungsprojekt ein staatsrechtlicher Unsinn und „in einem unabhängigen Parlamentsstaat nicht durchführbar" sei. Schließlich kolportiert das tschechische Blatt sogar eine angebliche Pariser Ansicht, wonach dem sudetendeutschen Memorandum die Absicht unterschoben werde, den Staat zu zerschlagen und sich an dem bisherigen, d. h. tschechischen, Staatsvolk zu rächen.

Man kann derartige Auslassungen nur schärfstens zurückweisen. Interessant ist die tschechische Enthüllung, daß das französische Außenministerium seine Hand im Spiele habe. Die Prager Pressestimmen sind ein erneuter Beleg dafür, wer eine vernünftige Regelung der tschecho-slowakischen Frage hintertreibt und dadurch verhindert, daß der Unruheherd verschwindet, den die Tschecho-Slowakei in ihrer heutigen Form und durch die tschechischen Methoden für ganz Europa bedeutet. Die tschechischen Journalisten, die anscheinend noch nichts gelernt haben und sich als unfähig erweisen, ihre wirkliche Aufgabe zu erkennen, sollen sich aber nicht einbilden, ihre verkrampfte Rückschrittlichkeit könne auf die Sudetendeutschen irgendwelchen Eindruck machen. Zu klar ist auf deutscher Seite das Schwergewicht des moralischen und ethischen Anspruches. Nicht nur die Deutschen, sondern die Welt erwartet von Prag eine Haltung, die der Befriedung dient. Dem Vormarsch der Gerechtigkeit können die Tschechen nicht ausweichen.

Kein Fest des Weines 1938

Berlin, 20. Juli.

Infolge des mengenmäßigen geringen Ausfalles der Weinernte 1937 haben sich die zuständigen Stellen entschlossen, in diesem Jahre das „Fest der deutschen Traube und des Weines" nicht stattfinden zu lassen.



Der Ozeanflieger „aus Versehen"

Douglas Corrigan, der amerikanische Flieger, mit seiner Maschine, mit der er den Atlantischen Ozean erfolgreich überquerte. Er stieg, wie berichtet, in aller Heimlichkeit in Neuyork angeblich zu einem Flug nach Kalifornien auf und landete, „weil sein Kompaß nicht funktionierte", in Baldonel (Irland) nach einem Flug von 28 Stunden 13 Minuten. Nicht einmal einen Rundfunksender hatte er an Bord

Aufn. Weltbild

Das Echo der englisch-französischen Trinksprüche

Königsfromme Kommunisten in Paris - Die Polizei paßt auf

Drahtmeldung unserer Berliner Schriftleitung

Berlin, 20. Juli.

Die englische und französische Presse beschäftigt sich naturgemäß sehr eingehend mit dem Königsbesuch in Paris. Die englischen Blätter unterstreichen die Sätze aus dem Trinkspruch des Königs, daß die englisch-französische Freundschaft sich gegen niemanden richte und daß die Verständigung zwischen England und Frankreich nicht exklusiv sei. Im ganzen aber sind die englischen Kommentare etwas zurückhaltender als die französischen und bemühen sich, die Bedeutung des Besuches nicht zu übertreiben. Die Pariser Presse weist übrigens auch darauf hin, daß die englisch-französische Freundschaft schon seit geraumer Zeit durch eine enge Zusammenarbeit der beiden Generalstäbe untermauert werde, vergißt aber nicht, hinzuzufügen, daß sich der Freundschaftsbund gegen keinen dritten Staat richte. Selbst die linksstehende und die sozialistische Presse, die sich in Beteuerungen der Ergebenheit für das englische Königspaar geradezu überschlägt, betont, daß das erneute englisch-französische Bündnis ein Werk des Friedens sein solle. Sehr kennzeichnend ist im übrigen auch, daß das Zentralkomitee der Kommunistenpartei Frankreichs nochmals strengste Anweisung an die Pariser Kommunistenorganisationen erteilt hat, die englisch-französischen Freundschaftskundgebungen anläßlich des englischen Königsbesuches nicht zu stören und die englischen Gäste nicht zu belästigen. Den Mitgliedern der Partei und den kommunistischen Sportorganisationen ist der dringende Rat gegeben worden, für die Tage des Königsbesuches die Parteiabzeichen mit der Trikolore zu vertauschen. Auch die kommunistische Presse ist angewiesen worden, keine Trübung der Freundschaft mit London hervorzurufen. Gestattet ist ein leichter Angriff auf Chamberlain und Halifax, da sie „Gegner der Freundschaft mit dem französischen Proletariat" seien und die antidemokratische Nichteinmischungspolitik verteidigten. Die Kommunistenorganisationen von Paris sind mit diesen Maßnahmen nicht ganz einverstanden und wollen sich mit einer Geldsammlung zugunsten Rotspaniens „entschädigen", indem sie den englischen Gästen Geld abzunehmen versuchen. Die Polizei hat Anweisung erhalten, sofort einzugreifen, sobald irgend etwas nach einer Herausforderung aussieht.

Der Pariser Boulevardklatsch,

der sich nicht erst seit Tagen, sondern seit Wochen sehr unrepublikanisch und sehr monarchistisch gebärdet, erörtert eifrig solche Einzelheiten des Königsbesuches wie die, daß schon am Tage vor der Ankunft des englischen Königspaares in der Pariser Wohnung, nämlich im ersten Stockwerk des Quai d'Orsay, 60 Koffer in königsblauer Farbe und mit dem königlichen Wappen geschmückt eintrafen, und daß die größten Diamanten aus dem Privatbesitz der Königin von England, darunter der berühmte Kohinoor, im Werte von rund 20 Millionen Mark von englischen Detektiven in einer Stahlkassette in den Panzerschrank der englischen Botschaft in Paris überbracht wurden. Man erzählt sich weiter, daß die kostbaren Geschmeide von dort im Gebrauchsfalle durch französische Detektive in die Wohnung des Königspaares gebracht und dort unmittelbar der Kammerfrau der Königin übergeben werden. Man erzählt sich von der Admiralsuniform des Königs bei der Ankunft und von der Marschallsuniform bei dem ersten kurzen Besuch im Palais des Staatspräsidenten. Und täuscht sich so wunschgemäß über die allzu auffallenden hermetischen Absperrungen hinweg, die nirgends so nötig sind wie in Frankreich.

Polizei revidiert die Lasterhöhlen

Die Polizeiverwaltung hat im Zusammenhang mit dem Königsbesuch wieder eine ihrer Razzien unternommen. Es wurde eine ganze Anzahl von berüchtigten Personen festgenommen, um den „guten Ruf von Paris" nicht zu gefährden. Die in großer Zahl eingetroffenen englischen Touristen wurden aufgefordert, bei dem Besuch der berühmten „Lasterhöhlen von Paris" unbedingt ihre Pässe mitzunehmen, da die Polizei diese Stätten des Lasters laufend kontrolliere.

Rotspanier aus Paris entfernt

Ueberdies hat die französische Polizei neben einer großen Anzahl festgenommener „verdächtiger Elemente" auch zahlreiche Rotspanier aus Paris entfernt. Die rotspanische Botschaft hat daraufhin Einspruch erhoben und zu beweisen versucht, daß es sich um „amtliche Personen" handele, deren Anwesenheit in Paris notwendig sei. Die Polizei ließ sich jedoch durch diese Bemühungen Barcelonas nicht abschrecken. Den Rotspaniern, die in Freiheit belassen wurden, wurde angeraten, daß es in ihrem Interesse liege, wenn sie an den Tagen des Königsbesuches sich ruhig verhielten.

Die „News-Chronicle"-Fälschung auch in Polen gebrandmarkt

Warschau, 20. Juli.

Die in dem englischen Blatt „News Chronicle" und in dem französischen „Ordre" veröffentlichte Fälschung einer angeblichen Denkschrift des Generals v. Reichenau, wird jetzt auch von der „Gazeta Polska" in einem Bericht ihres Pariser Vertreters als ein gewöhnlicher Betrug nachgewiesen. Dieser Betrug, so heißt es in dem Bericht, habe keine besondere Grundlage. Alle Einzelheiten stimmten auf das genaueste mit dem überein, was seit mehr als 10 Monaten diejenigen französischen Blätter schrieben, die für eine Intervention zugunsten Rotspaniens eintreten. Dieser angebliche Bericht General v. Reichenaus bestätige jede einzelne Information dieser kriegslustigen französischen Pazifisten, und zwar bis zum letzten I-Tüpfelchen. Man müsse glauben, daß General v. Reichenau die Artikel, die seit eineinhalb Jahren in der „Humanité" veröffentlicht werden, auswendig gelernt habe. Um ganz klug vorzugehen, habe man die Veröffentlichung dieser Fälschung dem rechtseingestellten „Ordre" anvertraut, dabei aber vergessen, daß „Ordre" heute in den Augen der französischen Oeffentlichkeit nur ein scheinbar rechtsgerichtetes Organ sei, das in Wirklichkeit nichts anderes sei, als ein gefügiges Werkzeug der Sowjetbotschaft in Paris. Das Ziel dieses Manövers sei klar. Man wollte mit dieser Fälschung die Verwirklichung des Londoner Nichteinmischungspaktes unmöglich machen. Man wollte in Frankreich die Kriegspsychose verschärfen. Es ginge den Fälschern darum, über die Pyrenäen nicht nur sowjetisches Kriegsgerät, sondern auch noch französische Interventionstruppen zu schaffen. Die Fälschung sei ein höchst charakteristischer Verzweiflungsversuch mit dem Ziel, die bevorstehende Lösung der Spanienfrage aufzuhalten.

Das Urteil im Rostocker Prozeß

Ein Jahr drei Monate Gefängnis für den Omnibusfahrer

Rostock, 20. Juli.

Im Schnellverfahren wegen des Rostocker Omnibusunglücks verkündete das Rostocker Schöffengericht heute mittag folgendes Urteil: Der angeklagte Weichenwärter Hullfis aus Rostock, der inzwischen bereits wieder aus der Haft entlassen war, wird freigesprochen. Der Parchimer Omnibusfahrer Rehmer wird wegen Vergehens der berufsfahrlässigen Tötung, schwerer und leichter Körperverletzung und Transportgefährdung mit Zuwiderhandlung gegen die Reichsstraßenverkehrsordnung zu einer Gefängnisstrafe von einem Jahr und drei Monaten verurteilt. Zwei Wochen Haft gelten infolge der Untersuchungshaft als verbüßt.

Rehmer hatte, wie bekannt, am 6. Juli einen mit dreißig Parchimer Schülern und Schülerinnen besetzten Omnibus gelenkt. Beim Bahnübergang an der Rostocker Zuckerfabrik wurde der Omnibus von einem Zuge erfaßt und 70 Meter weit mitgeschleift. Dabei wurden 21 Schulkinder verletzt, von denen eins starb.

Der roten Hölle entronnen

Warschau, 20. Juli.

Nach Berichten der polnischen Presse haben in dem Grenzabschnitt von Stolpce zwei Russen die polnische Grenze überschritten; es war ihnen gelungen, aus dem GPU-Gefängnis in Minsk zu entfliehen. Der eine der beiden Flüchtlinge ist nach den Schilderungen der polnischen Presse ein hoher Offizier der Roten Armee. Nach seinen Aussagen flohen aus dem GPU-Gefängnis in Minsk gemeinsam sieben Gefangene; zwei von ihnen seien in Nähe der Grenze von Beamten der Sowjets erschossen worden, einen hätte man gefaßt, während es den übrigen vier gelungen sei, zu entkommen. Zwei von ihnen haben aber erst die sowjetrussische Grenze überschritten.

Straßenbahn umgestürzt. — Acht Verletzte. Am Dienstagabend sprang in Essen-Schonnebeck ein von Gelsenkirchen kommender vollbesetzter Straßenbahnwagen in einer engen Kurve aus den Schienen, fuhr gegen ein Haus und stürzte um. Ein Insasse wurde schwer verletzt, sieben Personen trugen leichtere Verletzungen davon.

Richtlinien für den Leistungskampf der Kleinbetriebe

Die Besonderheiten jedes Betriebes werden weitgehend berücksichtigt

Berlin, 20. Juli.

Der Beauftragte für die Gesamtdurchführung des Leistungskampfes der deutschen Betriebe, Reichsamtsleiter Dr. Hupfauer, gibt jetzt die amtlichen Richtlinien für die Auszeichnung mit dem von Dr. Ley gestifteten Leistungsabzeichen „Vorbildlicher Kleinbetrieb" bekannt.

Für die Auszeichnungen im Leistungskampf ist nicht die Höhe der finanziellen Aufwendungen maßgebend oder gar Bedingung, sondern der Geist, der das betriebliche Leben entsprechend der nationalsozialistischen Weltanschauung gestaltet; im besonderen Maße gilt dies für das Leistungsabzeichen „Vorbildlicher Kleinbetrieb". Bei ihm ist also, wie in den Richtlinien zum Ausdruck kommt, entscheidend, ob der Kleinbetrieb als aktive Aufbauzelle im nationalsozialistischen Geiste in der Volksgemeinschaft wirkt.

Der Begriff Kleinbetrieb

wird nicht durch bestimmte Gefolgschaftsziffern begrenzt; er regelt sich auch nicht nach denselben Begriffen des AOG, HGB, den Bestimmungen der Berufsgenossenschaften usw. Vielmehr ist es dem Gauobmann der Deutschen Arbeitsfront überlassen, unter Berücksichtigung der Art des Unternehmens, der im betreffenden Wirtschaftszweig herrschenden Anschauung und Verhältnisse sowie unter Berücksichtigung des Zweckes der Auszeichnung den Betrieb auszuzeichnen. Nicht erwünscht ist die Verleihung des Leistungsabzeichens „Vorbildlicher Kleinbetrieb" an Unternehmen, in denen verfassungsmäßig der Einfluß des Kapitals zum Ausdruck kommt (Gesellschaften mit beschränkter Haftung, Aktiengesellschaften usw.).

Die Auszeichnung erfolgt im Rahmen des Leistungskampfes der deutschen Betriebe. In den Richtlinien wird hervorgehoben, daß der Kleinbetrieb auch mit dem Gaudiplom, einem der vier anderen Leistungsabzeichen oder als „Nationalsozialistischer Musterbetrieb" ausgezeichnet werden kann. Prüfung und Auswahl der Betriebe erfolgt durch die Deutsche Arbeitsfront in kameradschaftlicher Zusammenarbeit mit den Dienststellen der Partei, des Staates und der Wirtschaft. Die Beurteilung der Betriebe erstreckt sich auf folgende Punkte:

1. Person des Betriebsführers

Hierunter fallen Ruf und Ansehen bei der Bevölkerung und den Berufskameraden, Familienstand, Zahl und Alter der im Betrieb und Haushalt teilnehmenden Familienangehörigen, ihre Tätigkeit und Ausbildung, Familie und Betrieb, Alter des Unternehmers. Seit wann ist der Betrieb in der Familie? Seit wann führt ihn der jetzige Betriebsführer? Hat der Betriebsführer eine abgeschlossene Berufsausbildung und ist er im erlernten Beruf tätig?

2. Nationalsozialistische Betriebsgestaltung

An erster Stelle wird hier genannt wirtschaftliche Tätigkeit: Aeußeres des Unternehmens: Lage, Sauberkeit, Zweckmäßigkeit, Stand der betriebstechnischen Einrichtungen in Büro, Werkstätten, Läden, Stallungen usw., je nach Art des Unternehmens. Maßnahmen zur Unterstützung der wirtschaftlichen Pläne der Reichsregierung. Einführung und Verbreitung neuer Werkstoffe, neuer Arbeitsmethoden usw., Erziehung und Belehrung der beteiligten Mitarbeiter und Abnehmer. Nationalsozialistische Auffassung in allen Geschäftsmethoden, vor allem in der Preisgestaltung (keine Vorzugswirtschaft, kein Vorwiegen eines im Fachzweig nicht üblichen Abzahlungsgeschäftes). Besondere Bedeutung kommt in den Richtlinien der für den Kleinbetrieb schwierigen Frage der Beurteilung der Betriebsgemeinschaft zu.

3. Aktiver Dienst

der Betriebsangehörigen an der Bewegung, unmittelbar in der Partei und ihren Gliederungen, mittelbar für das WHW und die NSV. Die Richtlinien für das Leistungsabzeichen „Vorbildlicher Kleinbetrieb" sind so abgefaßt, daß sie den Besonderheiten eines jeden Wirtschaftszweiges Rechnung tragen.

Festspielbeginn in aller Welt

„Hamlet" auf Schloß Kronborg

Am Dienstagabend begannen die Festspiele auf Schloß Kronborg mit der „Hamlet"-Aufführung des Berliner Staatlichen Schauspielhauses. Ein zahlreiches Publikum brachte der deutschen Auffassung des Shakespeareschen Schauspiels großes Interesse entgegen und spendete Gustav Gründgens (Hamlet) und seinem Ensemble starken Beifall.

*

Eröffnung der Zoppoter Waldoper mit „Lohengrin"

Mit einer glänzenden „Lohengrin"-Aufführung begannen am Dienstag die Richard-Wagner-Festspiele der Zoppoter Waldoper. Aus Anlaß des 125. Geburtstages des Meisters ist außer „Lohengrin" der ganze „Ring des Nibelungen" zur Aufführung vorgesehen. Erste Wagner-Sänger Deutschlands und Gäste aus Amerika und Dänemark gehören zu den Mitwirkenden. Die „Lohengrin"-Aufführung stand unter der musikalischen Leitung von Staatskapellmeister Professor Robert Heger von der Staatsoper Berlin. Die Titelrolle sang Kammersänger August Seider von der städtischen Oper in Leipzig. Elsa war Herta Fauk von der Staatsoper in Hamburg, Telramund: Hans Hermann Nissen (Staatsoper in München), Ortrud: Kammersängerin Inger Karén (Staatsoper Dresden). Der Chor besteht aus 500 Mitwirkenden, und das Orchester setzt sich aus 155 ersten Künstlern aus ganz Deutschland zusammen.

Die Sudetendeutschen Schillerfestspiele in Eger

Von unserem ständigen Prager ps-Mitarbeiter

Die Sudetendeutschen Schillerfestspiele, die alljährlich in der alten deutschen Kaiserstadt Eger stattfinden, werden am 24. dieses Monats in Anwesenheit Konrad Henleins mit einer Aufführung des „Wallenstein" auf der Freilichtbühne der Kaiserpfalz beginnen. Die Vorbereitungen für diese Festspiele, an denen die ganze Stadt lebhaften Anteil nimmt, sind seit Wochen in vollem Gange. Dieser Tage trafen auch die reichsdeutschen Schauspieler, die als Gäste an den Veranstaltungen mitwirken, in Eger ein, unter ihnen Staatsschauspieler Ernst Mariens, München, Gotthart Portloff, Dresden, Annemarie Holz, Berlin, Friedrich Pritter, Karlsruhe, Max Nemetz, Darmstadt, Julia Janssen und Josef Hübner, Wien. Bei der Begrüßung der Gäste erklärte der Intendant der Spiele, Dr. Mohes, daß die Sudetendeutschen Schillerfestspiele in dieser Zeit trotz aller Schwierigkeiten für Volk und Heimat von unermeßlicher Bedeutung seien.

Es ist bezeichnend für die Amtspraxis der tschechischen Verwaltungsbehörden, daß sie auch diesen völlig unpolitischen Festspielen Hindernisse in den Weg zu legen trachten. Den Auftakt der Festwochen bildet seit Jahren der Einmarsch des Wallensteinschen Kriegsvolkes auf den Marktplatz von Eger, an dem mehr als 1000 Personen in historischen Trachten, mit Geschützen und Marketenderwagen, teilnehmen. Vor einigen Tagen hätte nun eine Generalprobe des Einmarsches stattfinden sollen, die gleichzeitig auch als Werbung für die Festspiele gedacht war. Das Staatspolizeiamt von Eger hat jedoch das Gesuch um Bewilligung der Generalprobe ohne besondere Begründung abschlägig beschieden.

Die ersten Salzburger „Meistersinger"

Salzburg, 20. Juli.

Am Sonnabend werden in Salzburg in Gegenwart von Reichsminister Dr. Goebbels und zahlreichen Ehrengästen aus dem In- und Ausland die Salzburger Festspiele mit der Festaufführung „Die Meistersinger von Nürnberg" feierlich eröffnet. Die musikalische Leitung hat Wilhelm Furtwängler, die Regie liegt in den Händen von Spielleiter Erich von Wymetal von der Wiener Staatsoper, während die Ausstattung von dem Wiener Ausstattungsleiter Robert Kautsky stammt.

Die Widmung der neuen Strauß-Oper

Richard Strauß hat seinem Werk „Friedenstag", das am 24. Juli an der Bayerischen Staatsoper zur Uraufführung gelangt, folgende Widmung vorangesetzt: „Meinen Freunden Viorica Ursuleac und Clemens Krauß gewidmet." Operndirektor Clemens Krauß ist musikalischer Leiter der Uraufführung, Viorica Ursuleac singt die weibliche Hauptpartie.

Thüringer Chor-Jubiläum

Kürzlich beginnen der Musikverein und der Gesangverein Eisenach in Thüringen (Kreis Sonneberg-Lauscha) die Feier ihres hundertjährigen Bestehens mit einem großen und wohlgelungenen Festkonzert, in dem Händels weltliches Chorwerk „Frohsinn und Schwermut" eine sehr eindrucksvolle, stilvoll abgerundete und chorisch sorgfältig vorbereitete Wiedergabe fand. Die Aufführung des selten aufgeführten Werkes in der alten Steinacher Basilikakirche wurde von Chorleiter Anton Bieweg mit sicherster Musikalität geleitet. Die Mitwirkung namhafter Koburger Gesangssolisten gab der Feier noch besonderen künstlerischen Rang. **Felix v. Lepel.**

†* **Kleine Theaternachrichten.** Die Sölotänzerin Carola Krauskopf (München) wurde als 1. September als Ballettmeisterin an das Landestheater Beuthen verpflichtet.

Burgtheater-Schauspieler Karl v. Zeska †

Wien, 19. Juli.

Vom Wiener Burgtheater weht die Trauerfahne: Karl v. Zeska ist gestorben. Wenn auch sein Name in den letzten Jahren nicht mehr auf dem Theaterzettel erschien, weil der berühmte Schauspieler bereits im Ruhestand war, so lebte er dennoch in der Erinnerung des Publikums unmittelbar fort. Gebürtiger Hamburger, ging Zeska im Jahre 1876 ohne jede dramatische Vorbildung zur Bühne. Auf Wanderfahrten im „Grünen Wagen" verdiente er sich seine ersten schauspielerischen Sporen und machte eine harte Schule durch, in der es galt, das Handwerk von Grund auf zu lernen. Sein erstes festes Engagement hatte er am Deutschen Landestheater in Prag, einer alten Pflegestätte deutscher Kunst, wo so mancher Schauspieler wirkte, der später zu Namen und Geltung kommen sollte. Vorübergehend am Wiener Carltheater tätig, wurde Zeska im Jahre 1892 an das Wiener Burgtheater berufen. Gleich in seiner Antrittsrolle als Güldenstern in dem Lustspiel „Rosenkranz und Güldenstern" hatte er Erfolg. Vielseitig wurde nun sein schauspielerisches Rollenfach. Als Bolz in den „Journalisten" erheiterte er neben Baumeisters unvergessenem Pipenpring, als Rebolledo paradierte er gleichfalls neben Baumeisters Pedro im „Richter von Zalamea", und es ist bezeichnend, daß er beispielsweise in den „Räubern" drei gänzlich voneinander verschiedene Charakterrollen darzustellen vermochte. Sogar im Felde der Wiener Operette hat er sich Lorbeeren geholt. Johann Strauß rühmte ihn als einen der besten Darsteller des Eisenstein in der „Fledermaus". Gastspiele führten Zeska immer wieder ins Altreich, nach Schweden und Italien. Als Ehrenmitglied des Burgtheaters reiste dieser Schauspieler später in das beim Theater so sehr gesuchte Fach des „Charakterbonvivants", worin er sich stets als überaus wertvolle Kraft erwies. Am Burgtheater selbst schloß sich Zeska pflichtbewußt immer als dienendes Glied einem künstlerischen Ganzen an.

Dresden und Umgebung

Um den Ausbau der Hansastraße

Als eine der größten und neuzeitlichsten Zubringerstraßen zur Reichsautobahn ist die Hansastraße vorgesehen. Sie wird die schnellste Verbindung von der Neustadt zur Autobahnauffahrt Dresden-Nord (Hellerschänke) vermitteln. Der auszubauende Teil dieser Straße ist 1750 Meter lang. Er beginnt kurz hinter dem Neustädter Bahnhof, nahe der Conradstraße, und endet, fast geradlinig durchgeführt, an der Marienhofstraße in der Gegend des bekannten Gasthofes „Zum Hecht". Hier wird eine platzartige Erweiterung entstehen. Die Fortsetzung und gleichsam das Verbindungsstück bis zur Autobahnauffahrt selbst bildet dann die Radeburger Straße, die den Heller überquert. Diese bleibt fürs erste unverändert. Die Breite der neuauszubauenden Hansastraße beträgt insgesamt 40 Meter. Diese gliedern sich in eine fünf Meter breite Anliegerstraße, die also dem allgemeinen öffentlichen Verkehr nicht dient, einem 18 Meter breiten Grünstreifen und 17 Meter Verkehrsstraße. Diese 17 Meter unterteilen sich wieder in zwei Radwege zu je 1,60 Meter, eine Fahrbahn zu 10,80 Meter, während der verbleibende Rest den Fußgängern vorbehalten ist. Die endgültige Fertigstellung der neuen großen Zubringerstraße erfolgt im kommenden Jahr.

Bisher sind zwischen Marienhof- und Bärwalder Straße die Schleusen gelegt. In der nächsten Woche beginnen die gleichen Arbeiten an der Kanonenstraße, wo ein Wasserüberfallbauwerk errichtet wird, das der Umleitung des Kanalwassers dient. Auch zwischen der Conradstraße und der Eisenbahnüberführung kommen noch kleine Kanäle zum Einbau. Nach ihrer Anlage beginnt sofort der Ausbau der Straßendecke. Durch die Neugestaltung der Hansastraße zur erstklassigen Verkehrsstraße müssen eine Anzahl Kleingärten weichen; die Verhandlungen mit den Besitzern sind bereits seit langem abgeschlossen.

Der Reichsarbeitsdienst stellt Freiwillige ein

Am 1. Oktober stellen die Gruppenführer des Reichsarbeitsdienstes wieder Freiwillige ein. Bei besonderer Eignung, die sich im Laufe der Dienstzeit herausstellen wird, ist ein längerer Verbleib als Längerdienender oder die Annahme als Führeranwärter und nach Ableistung des zweijährigen Wehrdienstes die Uebernahme als planmäßiger Führer möglich.

Es wollen sich nur Bewerber melden, die am 15. Oktober 1938 mindestens das 17. Lebensjahr erreicht haben werden. Meldungen sind an die Führer der Gruppen 150 Radebeul-Weß, Schuchstraße 2; 151 Kamenz (Sa.), Am Hutberg 1; 152 Plauen (Vogtl.), Engelstraße 20; 153 Löbau (Sa.), Hermann-Göring-Haus; 154 (Chemnitz (Sa.), Stollberger Str. 30; 155 Freiberg (Sa.), Schloßstraße 20; 156 Freiberg-W. 35, Graf-Spee-Straße 2, zu richten. Meldeschluß 15. August.

Näheres ist aus den „Merkblättern für den Eintritt als Freiwilliger in den RAD" zu ersehen, die bei allen Dienststellen des RAD zu erhalten sind. Bewerbungen an den Führer des Arbeitsgaues direkt zu senden, ist zwecklos, da die Bearbeitung zum Nachteil der Bewerber nur verzögert wird.

Ostmark-Hitler-Urlauber im Rathaus

Es ist schon zur Selbstverständlichkeit geworden, daß sich unter den Hitler-Urlaubern, die in Dresden ihren Urlaub verbringen, immer größere Gruppen von Kameraden aus der Ostmark befinden. Von den etwa 85 Hitler-Urlaubern, die gegenwärtig in unserer Stadt weilen, sind sogar 73 aus der Ostmark, und zwar größtenteils aus dem schönen Vorarlberg. Am Dienstagvormittag hatten sich die Hitler-Urlauber vor dem Rathaus versammelt, wo sie zunächst vom NSV-Kreisamtsleiter Müller begrüßt wurden. Es folgte eine Besichtigung der Festräume des Rathauses, bei welcher Gelegenheit Stadtrat Büttner die Kameraden in der sächsischen Landeshauptstadt herzlich willkommen hieß. Außer einer Reihe Stadträte und Ratsherren hatten sich zur Begrüßung der Gäste in Vertretung des SS-Gruppenführers Berkelmann SS-Sturmbannführer Stange und Kreisamtsleiter Schuster eingefunden. Der Musikzug des SS-Pioniersturmbannes unter Leitung von Musikzugführer Wallenzot umrahmte den Empfang musikalisch und erntete besonderen Beifall für die österreichischen Militärmärsche. Freude und Glück der Kameraden aus der Ostmark fanden ihren Ausdruck in mehreren herzlichen Reden, die alle in dankerfüllten Heilgrüßen an den Führer ausklangen.

Wer überträgt die Maul- und Klauenseuche?

Der Mensch ist der häufigste Zwischenträger

Infolge der immer noch herrschenden Maul- und Klauenseuche ist es durchaus zu verstehen, daß man sich mit der Frage ihrer Weiterverbreitung befaßt. Die Maul- und Klauenseuche ist eine Infektionskrankheit, die von Tier zu Tier leicht übertragen wird. Ihre Uebertragung in Nachbargehöfte und Nachbargemeinden oder gar über weite Strecken hinweg erfolgt durch Zwischenträger. Dafür kommen Menschen und Tiere, aber auch unbelebte Gegenstände in Betracht, denen durch Berührung mit den erkrankten Tieren der Krankheitserreger anhaftet. Es werden in diesem Zusammenhange auch Ratten, Wild, Vögel und Insekten als Zwischenträger genannt. Um die Bedeutung dieser Tiere für die Weiterverbreitung der Maul- und Klauenseuche zu untersuchen und zu klären, hat Professor Dr. Waldmann, der Direktor der Staatlichen Forschungsanstalt Insel Riems, sich eingehend mit diesen Fragen beschäftigt. Er kommt dabei zu folgendem Ergebnis:

Die Ratte besitzt, wie alle Warmblütler, eine Empfänglichkeit für Maul- und Klauenseuche. Obwohl es gelungen ist, Ratten in Laboratoriumsversuchen künstlich mit dieser Seuche zu infizieren, haben jahrelange Untersuchungen von in Seuchegehöften gefangenen Ratten in keinem einzigen Falle zur Feststellung von natürlich erkrankten Tieren geführt. Da Ratten nur wandern, um neue Futterplätze zu suchen, ist es auch unwahrscheinlich, daß erkrankte Ratten die Seuche verschleppen.

Bei Wild steht fest, daß es an sich für die Maul- und Klauenseuche empfänglich ist. Dennoch konnten trotz umfangreicher Untersuchungen an erlegtem und gefallenem Wild keine Erkrankungen an Maul- und Klauenseuche festgestellt werden, obgleich Infektionsmöglichkeiten auf Weiden in ausreichendem Maße bestanden. Krankes Wild, das als seuchenverdächtig eingeliefert wurde, ergab bei genauer Untersuchung, daß es sich hierbei in keinem Falle um Maul- und Klauenseuche handelte. Es ist also mit Sicherheit anzunehmen, daß solche Erkrankungen an Wild in der freien Wildbahn zu den größten Seltenheiten gehören.

Von Inselländern wird vielfach die Ansicht vertreten, daß die Maul- und Klauenseuche vom Festlande durch Vögel eingeschleppt werden kann. Zwar haben auch hier Versuche gezeigt, daß es möglich ist, die Seuche künstlich auf Vögel zu übertragen. Für eine natürliche Infektion müssen aber unsere Vogelarten allgemein als unempfänglich angesehen werden. Ebenfalls haben die Vögel keinerlei Bedeutung als Zwischenträger der Seuche, da einer gegenteiligen Behauptung unsere Kenntnisse vom Vogelflug entgegenstehen. Die Seuchenausbrüche verteilen sich in allen Ländern auf das ganze Jahr. Die Zugvögel ziehen dagegen nur zu bestimmten Zeiten.

Ebenfalls tauchte verschiedentlich die Behauptung auf, daß Insekten die Maul- und Klauenseuche verschleppen können. Bei blutsaugenden Insekten ist zu berücksichtigen, daß der Erreger der Maul- und Klauenseuche nach der Infektion jeweils nur 48 Stunden im Blut des erkrankten Großviehes bleibt. Damit ist also die Zeit zur Aufnahme des Ansteckungsstoffes für das blutsaugende Insekt sehr beschränkt. Andererseits haben Versuche erwiesen, daß der durch das Saugen aufgenommene Erreger im Darmkanal der Fliege höchstens 18 Stunden lebensfähig bleiben kann. Berücksichtigt man nun noch, daß zwischen zwei Nahrungsaufnahmen bei Fliegen im Durchschnitt mehrere Tage liegen, so ergibt sich daraus, daß eine Uebertragung der Maul- und Klauenseuche durch Insekten so gut wie ausgeschlossen ist. Auch die nichtstechenden Insekten schalten bei der Uebertragung der Maul- und Klauenseuche aus, weil die Entfernungen, die Fliegen zurücklegen, viel zu gering sind, um die Seuche auf größere Strecken übertragen zu können. Die Fliegen können also bei starkem Auftreten die Maul- und Klauenseuche bestenfalls im Stall oder auf der Weide als Zwischenträger verschleppen. Wie gering diese Möglichkeit ist, geht daraus hervor, daß sich die Seuche auch in den fliegenarmen Zeiten, in den Wintermonaten, mit derselben Stetigkeit ausbreitete wie im Sommer.

Aus allen diesen Untersuchungen geht hervor, daß Ratten, Wild, Vögel und Insekten bei der Weiterverbreitung der Maul- und Klauenseuche eine ganz untergeordnete und für die Bekämpfung der Seuche belanglose Rolle spielen. Der häufigste Zwischenträger ist der Mensch, der am meisten mit den Klauentieren in Berührung kommt und gleichzeitig die größte Freizügigkeit besitzt. An ihm liegt es, durch peinliches Beobachten der veterinärpolizeilichen Vorschriften Neuausbrüche der Seuche zu verhindern.

Sachsentage auf der Ordensburg Sonthofen

Mit Genehmigung des Reichsorganisationsleiters Dr. Ley und des Gauleiters Mutschmann führt die Gauleitung Sachsen der Deutschen Arbeitsfront in der Zeit vom 28. bis 30. Juli in der Ordensburg Sonthofen im Allgäu eine Schulungswoche durch, an der 800 Ortsobmänner der DAF und 200 Ortsgruppenleiter der NSDAP teilnehmen werden. Die Tagungsleitung sieht Vorträge des Gauobmannes Peitsch und führender Mitarbeiter der Reichsleitung und der Gauleitung Sachsen vor. Auch Minister Lenk hat sein Erscheinen zugesagt und wird sprechen. Diese bedeutsame Schulungstagung stellt in jeder Hinsicht etwas Einmaliges dar. Sie soll der Ausrichtung und der Schulung für die Arbeit im Dienste der Bewegung und der Vertiefung der Kameradschaft dienen.

Reist nach Oesterreich!

Der Reichsinnenminister weist in einem an alle Behörden gerichteten Erlaß darauf hin, daß entgegen einer vielfach verbreiteten Ansicht in Oesterreich überall noch reichliche Möglichkeit bestehe, Urlaubsreisende zu angemessenen Preisen aufzunehmen. Alle Behördenangehörigen, die in der Lage sind, ihren Urlaub in weiter entfernten Gegenden zu verbringen, sollen darauf hingewiesen werden, daß auch sie zur engeren Verbundenheit der Volksgenossen des Altreichs mit denen Oesterreichs beitragen können, wenn sie als diesjähriges Reiseziel die Sommerfrischen und Kurorte in Oesterreich wählen.

—* **Ungarische Ferienkinder kommen nach Dresden.** Morgen, Donnerstag, 9,18 Uhr, treffen auf dem Hauptbahnhof die 50 ungarischen Ferienkinder ein, die im Austausch gegen die gleiche Zahl sächsischer Kinder fünf schöne Ferienwochen im NSV-Kindererholungsheim Gohrisch (Elbsandsteingebirge) verbringen werden. Die sächsischen Kinder reisten am 18. d. M. ab und verleben ihre Ferien an den sonnigen Gestaden des Plattensees. Die ungarischen Kinder reisen morgen nach über Königstein nach Gohrisch weiter.

— **Der Sächsische Landes-Weinbauverband** veranstaltet am 23. Juli in Meißen seine Hauptversammlung. Ein Vortrag des Weinbau-Oberinspektors Hoffmann (Freyburg a. d. Unstrut), über Richtlinien eines rentablen Weinbaues in Mitteldeutschland" wird dabei das besonders starke Interesse aller sächsischen Weinbauer finden.

—* **Felsenbühne Kurort Rathen.** Die für Sonnabend, 23. Juli, 20 Uhr, vorgesehene Aufführung des „Sommernachtstraum" auf der Felsenbühne Kurort Rathen fällt aus technischen Gründen aus. Am Sonnabend finden also nur die Karl-May-Spiele statt.

—* **Lastauto wirft Personenkraftwagen um.** Auf der Kreuzung Dürer- und Elisenstraße wollte am Dienstagabend ein Personenkraftwagen die Vorfahrt erzwingen, obwohl sie ihm nicht zustand. Ein Lastauto fuhr dem Kraftwagen daher so in die Flanke, daß dieser umstürzte. Die beiden Insassen, ein Mann und eine Frau, wurden leicht verletzt.

—* **Kraftrad gegen Radfahrer.** Auf der Schnorr-, Ecke Reichsstraße stießen am Dienstagabend ein Radfahrer und ein Motorrad zusammen. Beide stürzten; der Kraftradfahrer erlitt Kopfverletzungen und mußte ins Krankenhaus gebracht werden.

Ehepaar mit dem Motorrad tödlich verunglückt

Hoyerswerda. An dem schrankenlosen Bahnübergang der Landstraße von Kleitwitz nach Ruhland ereignete sich kurz hinter dem Bahnhof Schipkau ein schweres Verkehrsunglück. Das Ehepaar Melbe aus Hoyerswerda, das auf einem Motorrad fuhr, wurde von einem Triebwagen erfaßt und sofort getötet. Die Eheleute standen in der Mitte der 30er Jahre und hinterlassen eine Tochter.

Die Preise in der Markthalle Antonsplatz

am Mittwoch, dem 20. Juli (Auszugsweise)

Nach dem amtlichen Bericht in Pfennigen und für ½ Kilogramm, soweit nicht andere Mengen angegeben sind.

Wild: Rot- und Dammwild (mit Ausnahme von Kälbern): Rücken im ganzen mit Filet 110, Rücken und Filet ausgelöst 170, Rücken-Filetstück 140, Rücken ohne Filet 100, Keule im ganzen und geteilt ohne Bein 110, Keule ausgelöst (Frikandeau) 140, Blatt im ganzen und geteilt 80, Ragout 50; Kälber: Rücken im ganzen mit Filet 180, Keule im ganzen und geteilt 180, Blatt im ganzen und geteilt 90, Ragout 50. Rehwild: Rücken im ganzen 150, Keule im ganzen und geteilt 150, Blatt 90, Ragout 50. **Zahmes lebendes Geflügel:** Junge Gänse (Stück) 300 bis 600, junge Zucht- und Masteenten (Stück) 110 bis 250, alte Zucht- und Masthühner (Stück) 300 bis 400, junge Zucht- und Masthühner (Stück) 300 bis 500. **Geschlachtetes Geflügel:** Mastgänse (Frühmast) 140 bis 150, Kochhühner 100 bis 110, Brathühner 120 bis 150, Tauben (Stück) 70 bis 100. **Lebende Fische und Schaltiere:** Karpfen 90 bis 100, Schleien 100 bis 180, Aale 100 bis 220, Forellen 270, Krebse (Stück) 10 bis 80. **Frische Fischwaren:** Heilbutt 70 bis 100, Schleien 70 bis 80, Zander 100 bis 120, Hechte 90 bis 110, Süßwasserfische 80 bis 50, Schollen 40 bis 60, Kabeljau 33 bis 35, Schellfisch 35 bis 45, Seelachs 28 bis 30, Rotbarsch 33, Fischkoteletts 30 bis 35, Fischfilets 45 bis 50. **Frisches Obst, Beeren und Südfrüchte:** Klarapfel 30 bis 35, Wirtschaftsäpfel 25, Fallapfel 15, inl. Kochbirnen 28 bis 35, inl. Kirschen 45 bis 55, gelbe ausl. Pflaumen 50 bis 60, Walderdbeeren 150 bis 170, Gartenerdbeeren 40 bis 55, reife Stachelbeeren 35 bis 45, schwarze Johannisbeeren 45 bis 50, rote Johannisbeeren 40 bis 50, Himbeeren 35 bis 60, Heidelbeeren 45 bis 50, ausl. Aprikosen 45 bis 55, ausl. Pfirsiche 40 bis 70, ausl. Walnüsse 45 bis 55, Haselnüsse 45 bis 55, bras. Apfelsinen (Stück) 10 bis 25, Zitronen (Stück) 10 bis 12, Johannisbrot 35, Datteln 60, Feigen 40 bis 100, Bananen (Stück) 10 bis 15.

213. Sächsische Landeslotterie

3. Klasse — Ziehung vom 20. Juli — 3. Tag

(Ohne Gewähr)

30 000 M.: 2980
2000 M.: 104684 126779 128770 145661
1000 M.: 19298 25150 55778 75512 89018 104502 109628 136410 148853
500 M.: 9814 21264 51185 60940 92507 95712 104027 139294 141980

Wieder „Palast der Entdeckungen" in Paris

Ein Gesetzdekret der französischen Regierung ermöglicht jetzt die Wiedereröffnung des „Palais der Entdeckungen" in Paris, das eines der stärksten Anziehungspunkte der Pariser Weltausstellung gewesen ist. In den sechs Monaten der Ausstellungsdauer hat dieser „Tempel der Wissenschaften" über zwei Millionen Besucher gesehen. Jetzt sind die nahezu acht Millionen Apparate, die Einblick in das Leben aller Zweige der modernen Wissenschaft geben, mit Ausnahme derer der Abteilung für Biologie, in der zur Zeit noch Bauarbeiten vorgenommen werden, wieder in Gang gesetzt. Gelehrte und Ingenieure werden wieder vor den Augen der Besucher Experimente und Demonstrationen vorführen. Fünf neuartige Experimente werden unter der Mitwirkung des Rockefeller-Instituts und der Carnegie-Stiftung dort erprobt werden.

Eine Kinderkunstausstellung

London, 20. Juli.

In der County Hall in London ist dieser Tage eine Kunstausstellung eröffnet worden, die Arbeiten von Mädchen und Jungen der Londoner Städtischen Schulen zeigt. Die Ausstellung enthält 500 Bilder, die unter 5000 ausgewählt worden sind. Wie die Londoner Presse betont, finden sich dabei ausgezeichnete und zu Zukunftshoffnungen berechtigende Bilder. Die Arbeiten sind sowohl Pastellmalereien, als auch Wasserfarben- und Oelbilder und reine Schwarzweißzeichnungen, und ihre Schöpfer sind Jugendliche von 7 bis 18 Jahren. Die Gliederung der Ausstellung ist verschieden. Hin und wieder ist sie nach Stoffgebieten gruppiert, und dann wiederum wird die Stilentwicklung eines einzigen Kindes gezeigt. Der Haupteindruck geht darauf, daß die jüngeren Kinder einen sehr lebhaften Stil besitzen, während sich die älteren bereits eingehend mit Kompositionsfragen beschäftigen.

Das Testament des Generals

Von Hans Gäfgen

„Und nun schau Er, da Er gerade da ist, Doktor, auch mal nach dem alten Scheele, der krank in seiner Wohnung liegt. Wird ihm nicht mehr helfen können als mir, aber war ein tüchtiger General, der Scheele, und soll sehen, daß Sein König ihn nicht vergessen hat."

Friedrich der Große hat also, sich mühsam im Lehnstuhl aufrichtend, zum hannoverschen Leibarzt Johann Georg von Zimmermann gesprochen, den er hat rufen lassen, da ihm seine Aerzte nicht mehr zu helfen vermögen.

Zimmermann verbeugt sich und fragt draußen einen der Offiziere, wo der General von Scheele wohnt.

Vor der Tür des Kranken stutzt der Arzt.

Drinnen wird kommandiert: „Vorwärts! Rückwärts! Will euch zeigen, Kerls, daß auch ein kranker General noch mehr Kraft hat, als ihr armseligen Kreaturen alle zusammen."

Zimmermann klopft an. Erst hört man ihn nicht.

Er klopft erneut. Als wieder niemand Antwort gibt, drückt er die Klinke nieder und tritt ein.

Trotzdem es hier um Leben oder Tod geht, wie er auf den ersten Blick sieht, muß er beinahe lachen, so komisch ist der Anblick der Kompaniechirurgen, die Scheele vom Bett aus kommandiert, als sei hier ein Kasernenhof.

Nun fleht der General den Doktor: „Wer ist Er?"

„Doktor von Zimmermann, hannoverscher Leibarzt. Der König sendet mich, um nach dem General von Scheele zu sehen."

„Wenn der König befiehlt, hat ein Soldat zu gehorchen, aber eigentlich habe ich genug von den Doktores. Schau Er sich diese Kerls da an, Tag und Nacht sind sie bei mir, aber helfen kann mir keiner."

Zimmermann blickt sich um. Man sieht es den armen Chirurgen an, daß sie seit Tagen nicht aus der Uniform gekommen sind, bleich sind ihre Gesichter, eingefallen und todmüde.

„Die Wassersucht soll ich haben, Doktor", weitert von Scheele weiter. „Ich die Wassersucht, der sein ganzes Leben keinen Tropfen Wasser über die Lippen gebracht hat. Aber in meinem Testament steht's drin: Mein Leichnam wird geöffnet, und haben die Kerls gelogen, die Tausend-Sakerments-Feldscherer, dann kriegt jeder von ihnen fünfzig Prügel ..."

Die Chirurgen zucken zusammen, als sie die Worte hören. Zimmermann bittet die Herren, als er die Untersuchung beendet hat, hinaus: „Beruhigen Sie sich, meine Herren Kollegen, er hat wirklich die Wassersucht, und nun gehen Sie schlafen. Ich werde ein wenig wachen bei dem General. Lange wird man sowieso mit dem Herrn von Scheele nicht mehr plaudern können, und er muß mir noch allerlei erzählen, er ist ein Kerl, wie man sie nicht alle Tage trifft ..."

Fast am gleichen Tage wie der König stirbt der General.

Weil die Feldscherer recht hatten, fallen die Prügel weg, und jeder erhält aus der Sammlung Scheeles eine Tabakdose.

Und in jeder Dose liegen 50 Taler ...

Letzte Sportnachrichten

Schwimmfest in Wien

Die deutsche Nationalmannschaft, die siegreich aus Budapest heimkehrt, machte noch in Wien Station, um sich an einem zweitägigen Schwimmfest im Schwimmstadion zu beteiligen. Europameister Schlauch (Erfurt) hatte über 100 Meter Rücken bis zu 20 Sekunden aufzuholen, was ihm auch in 1:09,8 gelang. Helmut Fischer (Bremen) war über den Wiener Swoboda über 50 Meter Kraul in 26,7 Sekunden siegreich. Balke (Bremen) konnte im 200-Meter-Brustschwimmen in 2:46 gegenüber dem Wiener Hölzl über 6 Sekunden aufholen, blieb aber doch knapp geschlagen. Sehr sicher gewann Meister Plath (Berlin) das 400-Meter-Kraulschwimmen in 4:59. Im Wasserball trennten sich die Nationalmannschaft gegen Wien mit 10:2 (6:2) Toren.

Preiß geht es besser

Die Nachricht, daß der NSU-Beifahrer Preiß seinen bei der Sechstagefahrt erlittenen erheblichen Verletzungen im Krankenhaus von Swansea erlegen sein sollte, trifft erfreulicherweise nicht zu. Dem jungen, hoffnungsvollen Fahrer geht es etwas besser, und man kann nur wünschen, daß er recht bald in die Heimat gebracht werden kann.

SLUB Wir führen Wissen.

Herz schweig still

ROMAN VON RUDOLF HAAS

Copyright by Knorr & Hirth, K.-G., München 1938

(6. Fortsetzung)

Und nun soll mit einmal die Freiheit da sein und die Möglichkeit des Schaffens ohne Sorgen und drückende Not! Es ist, als falle eine Last von ihm ab, er scheint zu wachsen, aus den Augen lacht die Freude, und auf der Stirn ballt sich ein unbändiger Wille. „Ich zwing's! Bevor ein Jahr um ist, wandert die Lichtgestalt des Friedens über die vom Himmel gesegnete Erde! Bei Pallas Athene, die gewappnet aus dem Haupt des Göttervaters sprang!"

Seine Stimme widerhallt in dem halbleeren Raum. Jugendlicher Ueberschwang ist in den hohen Worten, aber er ist echt und darum schön.

Unterdessen zankt die Mina-Muhme draußen mit dem Neffen: „Du bist wohl von allen guten Geistern verlassen, Lude? Wirst du nie gescheit? Er ist nichts, er hat nichts, und so einem willst du unsere Traudel geben? Aber nicht genug damit! Du sagst, du willst ihn sogar ins Haus nehmen? Ja, weißt denn du nicht, daß ein Sieb voll Flöhe leichter zu schützen ist als ein verliebtes Dirndl? Und da soll jetzt am Ende ich immer hinter den zweien her sein? Ja, Schnecken! Wart ein' Weile! Ich übernehm' nicht die geringste Verantwortung!"

Der Marhofer schlägt sie gemütlich aufs Schulterblatt. „Alte Mina-Muhme, das verlangt niemand von dir! Ich trau' den beiden! Es war doch schön von der Traude, daß sie mir's gleich gesagt hat und keine Heimlichkeiten haben will. Und jetzt sorg' dich ein bissel um die Küche, gelt? Dem Mädel steht heute der Kopf woanders, und zur Nachmittagsjause könnten Strauben oder Krapfen nicht schaden. Es soll ja kein Festessen sein, aber einen Schinken könntest du auch anschneiden und Weingläser aufstellen."

„Soll ich nicht gleich ein gemästetes Kalb schlachten? Schöne Sonntagsruhe, das!" murrt die Tante, begibt sich jedoch trotzdem in die Küche, wo sie alsbald eine große Geschäftigkeit entfaltet und Frieda Tillian, die neue Stütze, sogleich ausprobiert.

Die Frieda ist ein liebes, williges Kind, von fünfzehn Jahren, mit schmalen Wangen und Zöpfen, die wie dunkler Bernstein glänzen. In ihren braunen Augen ist die sanfte Schwermut einer entsagungsreichen Jugend, die um Hunger und Kummer weiß, aber auch ein tapferes Ja und der Widerschein einer Seele, die sich nach mehr als nur irdischen Gütern sehnt. Frieda heizt den Herd, schleppt Holz herbei, setzt Wasser zu, mahlt Kaffee.

„Hier ist Eiweiß. Schlag einen festen Schnee! — — Du liebe Zeit, wie stellst du dich ungeschickt an! Da wird man also mit dem Abrichten bei dir ganz von vorn anfangen müssen!" seufzt die Alte.

„Seien Sie nur nicht böse, mir fehlt eben die Uebung. Sterz, Kohl, falsche Suppen, Wassernöcklein kann ich recht gut kochen. Armeleutkost halt."

Die Mina-Muhme wirft ihr einen forschenden Blick zu, wie das etwa gemeint sei, doch sie sieht nichts als treuherzige Bescheidenheit. „Wir sind auch keine Prasser!" brummt sie, wird aber dann wesentlich freundlicher. „Was habt ihr denn heute zu Mittag gegessen?"

„Abgeschmalzene Bohnen", erwidert die Frieda, und fügt zur Entschuldigung wegen des Fettverbrauchs hinzu: „Weil doch Sonntag ist."

Der Tante scheint etwas ins Auge geflogen zu sein, sie zwinkert. „So, so? So, so?" Jetzt bemerkt sie auch das abgeblaßte, billige Kleidchen, das den schüchtern knospenden Leib umhüllt; es ist sauber, aber angestückelt und schon oft gewaschen.

„Der Lude ist doch ein Hauptkerl, er kennt sich aus und denkt an alles", sinnt sie im stillen. Und sie bäckt krause Strauben und häuft auf eine Platte die besten Dinge aus der Vorratskammer.

Es wird eine gemütliche Verkostungsjause. Der Hoferbe Jörg freundet sich dem etwa gleichaltrigen Bildhauer rasch an, die Traude versteht es, die Befangenheit der Frieda durch muntere Herzlichkeit zu lösen, mit wackelndem Bart läßt sich Großvater Hartl den Schinken schmecken, die Mina-Muhme ermahnt ihn, doch auch Brot dazu zu beißen, was er jedoch mit dem Hinweis auf seine mangelhaften Zähne ablehnt.

„Du Gelüstling!" zankt sie. „Deine faulen Ausreden kenn' ich! Schon als Bub bist du immer so ein Naschmaul gewesen."

„Davon ist mir nichts bekannt", antwortet der wacker kauende Bruder.

„So? Nichts bekannt!" entrüstet sie sich. „Wer denn hat immer happig das süße Butterschmalz weggegessen und mir die trockenen Nudeln übriggelassen?"

In kurzen Lederhosen und weißem Rupfenhemd sitzt der Marhofer beim Tisch. „Mina-Muhme, was wärmst du für alte Geschichten auf?"

„Alt oder nicht, wahr sind sie doch! Allweil hat er sich tüchtig den Mund geschmiert!" versetzt die Taute.

„Nu, nu", lächelt der Neffe. „Du mußt das, scheint's, auch nicht verabsäumt haben, denn dein Mundwerk läuft noch heute wie geschmiert."

„Gott sei Dank!" erwidert sie. „Aber das kommt nicht vom Essen, sondern von der Uebung, und für Uebung habt ihr alle miteinander gesorgt, am meisten du, Lude! Und was wäre aus dir geworden, wenn ich dir nicht immer wieder einmal die Meinung gesagt und das Wilde runtergeräumt hätte?"

Nun lachen alle, nur der Großvater schmaust vollkommen unberührt weiter. Der Redefluß stört ihn nicht, im Gegenteil, er ist die Tafelmusik gewohnt, und wenn sie fehlte, würde ihm das Essen gar nicht schmecken.

Im Grün des weiten Talbeckens ruht der Sonntagsfriede, festlich leuchtet die Stadt der weißen Wasser im Kranz der Hügel und Höhen. Herbert Tillian steht am Fenster und läßt die Blicke schweifen. Fromm und dankbar hält er Zwiesprache mit seinem Gott; ein Licht vom Himmel scheint ihn zu umglänzen. Als er sich ins Zimmer zurückwendet, steht er dem Oelbild der jungen Frau gegenüber, die der Traude so sehr ähnelt. In der noch immer währenden Benommenheit infolge der unerwarteten Wendung, die sein Leben nehmen soll, hat er bisher auf die Umgebung kaum geachtet. Jetzt aber lächelt, von den Sonnenstrahlen mit einem warmen Goldhauch umwoben, das vertraute Gesicht mit den strahlenden Augen zu ihm hinab, so lebendig, daß er beinah erschrickt.

„Das hat ein Meister gemacht, der jüngere Tischbein oder ein Schüler von ihm", murmelt er, in den Anblick versunken.

„Der Name ist nicht überliefert", spricht die Mina-Muhme. „Unten in der Ecke steht nur ein F und ein L und die Jahrzahl 1796. Aber sie hat Luise geheißen und war die Schwester von meinem Urgroßvater. Er war damals jung verheiratet, und seine Frau hat bis zum Herbst ein Kind erwartet. Da sind im März 1797 die Franzosen unter General Massena in Kärnten eingebrochen, haben die Oesterreicher überrannt, und in Tarvis hätten sie beinahe den Erzherzog Karl gefangen. Am sechsundzwanzigsten März sind dann die Franzosen in Villach eingerückt, und sie haben auf ihrem Weg viele Gehöfte und auch in Villach ganze Häuser leer gefunden, weil die Besitzer Kind und Kegel, Habe und Hausrat auf alle möglichen Fuhrwerke aufgeladen und Hals über Kopf davongeführt hatten, aus Angst vor dem Feind, von dem man seit Jahren lesen und hören konnte, daß er Tag und Nacht das Fallbeil arbeiten ließ. Die Franzosen haben aber auch wirklich auf ihrem Zug von Tarvis bis Villach ganz schrecklich gehaust, und das war kein Wunder, denn ihr General Massena galt als so liederlich, grausam und habsüchtig, daß ihn nicht einmal die Soldaten achteten.

Das hab' ich vorausschicken müssen, damit verständlich wird, daß in der Sage von der armen Luise Wiederschwing eine geschichtliche Wahrheit steckt, wenn sich auch nicht mehr feststellen läßt, wie sich alles eigentlich zugetragen hat. — Lude, gib mir das Merkbüchlein."

Der Marhofer nickt dem Bildhauer zu: „Nehmen Sie 's als gutes Zeichen, Herbert! Wem die Mina-Muhme die Geschichte erzählt, den betrachtet sie sozusagen schon als Familienmitglied."

„Plausch nicht, du Siebengescheit!" ereifert sich die Tante. „Weder sozusagen noch überhaupt! Die Geschichte ist so, daß sich jeder ein Beispiel nehmen kann, wie man zu den Seinen stehen soll, besonders die jungen Leute."

Währenddem hat Ludwig Wiederschwing aus einer eisernen Truhe zwischen Urkunden und Andenken ein abgegriffenes Heftchen in blauem Umschlag hervorgekramt, er reicht es der Alten, sie blättert darin und beginnt: „Ein paar Blätter sind beschrieben, die Aufzeichnungen nennen weder das Jahr noch einen Namen, aber man vermutet, daß sie vom Maler herrühren. Es ist eine Art Tagebuch. Hört zu:

Mein alter Waffenbruder hat mich zu sich in den Marhof eingeladen, auf daß ich sein Töchterlein im Malen unterrichte. Sie ist siebzehn Jahre. — — Siebzehn Jahre waren auch wir beide, ihr Vater und ich, als wir unter General Laudon Seite an Seite in der Schlacht bei Kunersdorf mitfochten. Nun bin ich schon ein paar Monate hier. Mir ist es im Leben bald besser, bald schlechter gegangen, aber so gut wie jetzt noch nie.

•

In meinen stillen Herbst tönt eine Stimme, wie eine silberhelle Quelle in die Felseneinsamkeit ihr tanzendes Leben trägt. Ein Licht ging auf über meinem Abendfrieden, stark und warm, gleich der Sonne im Mai. Es kommt aus zwei Augen, die sind klar wie Kristall, rein wie der Heilige Gral und unschuldig wie der erste Morgen.

•

Es ist, als sollten sich erst jetzt meine Kräfte voll entfalten. Ich fühle mich manchmal stark genug für die höchsten Höhen. Das kommt von der Stille und dem Licht.

•

Aus Dankbarkeit für die Gastfreundschaft habe ich mich entschlossen, sie zu malen. Ueber dem gürtenden roten Band regen sich die Brüste gleich weißen Tauben.

•

Ich habe mir zuviel zugetraut. Ihre junge Schönheit betört mein alterndes Herz. Sie darf es nie erfahren, denn ich darf den Seelenfrieden des lauteren Kindes, dessen Vater ich sein könnte, nicht stören. Werde ich hiezu stark genug sein? Ich bin oft und lang mit ihr allein.

•

Sie ist zutraulich und ahnungslos. Wenn wir in einer Sitzungspause das halbfertige Bild betrachten, dann stellt sie sich hinter mich auf die Zehen und guckt mir über die Schulter. Ihre Hand liegt auf meiner Achsel, ihr schlanker Leib ist nah, ich fühle das Atmen der Brust, den Hauch ihres Mundes, ihre feinen Locken streifen meine Wangen und ihre liebe Stimme, verträumt, flüstert: „Das soll ich sein, Meister? So schön bin ich ja gar nicht!" Dann muß ich mir Kandaren anlegen, um nicht vor ihr niederzufallen und ihr zu sagen, daß kein Pinsel den lebendigen Reiz ihrer Anmut wiederzugeben imstande ist.

•

Heute habe ich versucht, den strahlenden Glanz ihrer Augen auf die Leinwand zu bannen. Als sie die Arbeit beschaute, haschte sie plötzlich nach meiner Hand und drückte ihre Lippen darauf. Wie unter heißem Eisen zuckte ich zurück. Mit hängenden Armen stand sie vor mir, blutrot, in Scham und Demut. Sie wandte sich und huschte aus der Werkstatt. In ihrem Blick hatte nicht die Jungmädelschwärmerei für den Künstler und Lehrer geleuchtet, sondern die scheue Zärtlichkeit des zur Liebe erwachenden Weibes. Ich stand in Glut und Traum.

•

Noch einmal kommt mit lichten Rosenwangen
In bunter Maienzier
Die liebe Jugend lächelnd hergegangen.
Du blondes Kind in deinem frischen Prangen,
Was soll das mir?

Ich steh', ein Baum mit müdgesenkten Zweigen,
Im Herbst und Ruh, mein Kind.
Die Blätter fallen, trübe Nebel steigen,
Die tanzen langsam grau in grau den Reigen,
Kalt weht der Wind.

Kalt weht der Wind. Doch tief im Herzen drinnen
Die Sehnsucht glüht und lockt:
Noch einmal heiß und jung von vorn beginnen,
Noch einmal stürmen zu den Götterzinnen
Im Morgenrot.

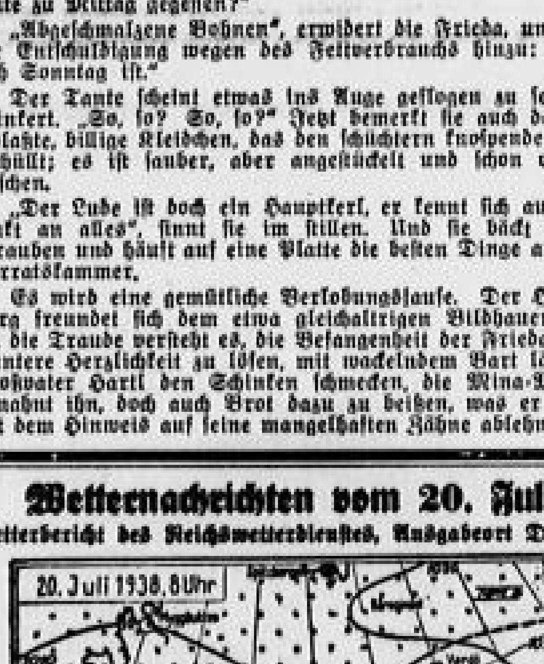
Noch einmal einen Himmel sich erfliegen,
Jung! Jung und sonnenhoch!
Vom Schicksal sich ein letztes Glück erfliegen,
Dem heißen Leben in den Armen liegen,
Nur einmal noch!

Bevor der Winterstürme eisiges Wehen
Den alten Baum entlaubt,
Nur einmal noch in goldnem Feuer stehen
Und dann in Glut und Leidenschaft vergehen,
Des Schwärmers Flammenkrone auf dem Haupt!

(Fortsetzung folgt)

Wetternachrichten vom 20. Juli

Wetterbericht des Reichswetterdienstes, Ausgabeort Dresden



Wetterlage

Der über Mitteleuropa befindliche Hochdruckausläufer zerfällt immer mehr und dürfte daher nicht mehr genügend Energie besitzen, um die Auswirkungen der im Norden vorbeiziehenden Tiefdruckgebilde von Mitteldeutschland fernzuhalten. Die südlichen Randwellen der letzteren werden infolgedessen immer wieder in die Wettergestaltung eingreifen, so daß mit einer einigermaßen beständigen Wetterlage vorerst nicht gerechnet werden darf.

Stationen	Temperaturen Therm. 8 Uhr morg.	höchst. b. gestr. Tages	tiefste b. vorg. Nacht	Wind Richtung aus	Stärke (1–12)	Wetter Thermom. 8 Uhr morg.	Niederschlag*	Schnee
Dresden	+14	+21	+12	WNW	2	4	0,1	—
Leipzig	+12	+21	+12	S	1	6	2	—
Riesa	+14	+21	+12	WSW	1	4	1	—
Zittau-Hirschfelde	+13	+20	+11	SW	—	3	4	—
Zwickau	+13	+20	+10	W	1	4	3	—
Chemnitz	+12	+19	+9	WSW	2	5	0,2	—
Plauen i. V.	+14	+21	+10	W	1	5	9	—
Annaberg	+11	+18	+8	NW	1	5	1	—
Altenbg. (Raupennest)	+11	+17	+7	WSW	3	4	0,1	—
Fichtelberg	+7	+13	+6	W	3	6	4	—
Warnemünde	+14	—	—	NW	3	5	0,0	—
Hamburg	+13	+18	+12	WSW	3	5	2	—
Aachen	+17	+21	+15	WSW	3	1	—	—
Stettin	+14	+20	+14	W	3	3	0,0	—
Königsberg	+14	+22	+13	OSO	2	3	1	—
Berlin	+14	+22	+13	W	3	4	0,1	—
Breslau	+13	+21	+14	W	2	3	2	—
Frankfurt	+14	+24	+12	SSW	2	1	—	—
München	+16	+21	+13	WNW	2	0	—	—
Innsbruck	+18	+21	+12	SW	—	1	—	—
Wien	+11	—	—	NW	2	1	—	—

Erläuterung betr. Wetter: 0 wolkenlos, 1 heiter, 2 halbbedeckt, 3 wolkig, 4 bedeckt, 5 Regen, 6 Schnee, 7 Graupel oder Hagel, 8 Dunst oder Nebel (Sichtweite weniger als 2 Kilometer), 9 Gewitter. Temperaturen: + Wärmegrade, — Kältegrade. * In den letzten 24 Stunden Liter auf den Quadratmeter.

Luftdruck und Luftfeuchtigkeit in Dresden [illegible] 19. Juli 14 Uhr 743,2–63%, 21 Uhr 742,9–76%; 20. Juli: 7 Uhr 742,5–80%.

Sonnenscheindauer 19. Juli: 4,1 Stunden; Tagesmittelwert: + 16,0°C Abweichung vom Normalwert — 2,6°C.

Am 21. Juli 1938: Sonnenaufgang 4,11 Uhr, Sonnenuntergang 20,14 Uhr, Mondaufgang 23,28 Uhr, Monduntergang 14,01 Uhr.

Wetteraussichten für Donnerstag

Vorübergehend auffrischender, um West wechselnder Wind. Meist wolkig. Strichweise leichter Regenfall. Geringer Temperaturanstieg.

Wasserstand der Elbe und ihrer Nebenflüsse

	Kamaik	Modran	Laun	Nimburg	Brandeis	Melnik	Leitmeritz	Aussig	[illegible]	Dresden
19. Juli	+ 20	— 51	— 28	+ 4	— 37	+ 40	+ 63	— 11	— 14	121
20. Juli	+ 27	— 67	— 32	— 15	— 64	+ 59	+ 72	— 4	— 4	127

Wasserstandsvorhersage für 21. Juli: Aussig — 16, Tetschen — 37
Elbwasserwärme am 20. Juli + 20,1°C.

Brille und Brille ist schon ein Unterschied!
Versuchen Sie's doch mal mit einer echten Perivist-Brille,
angepaßt von Optiker Schulze Freiberger Straße 8 (6 Minut. vom Postplatz)
Sie werden angenehm überrascht sein

Schirmreparaturen
Bezüge
SCHIRMHAUS
GÄRTNER
Schloßstr.

Beleuchtungskörper
Elektr. Apparate aller Art billigst bei
Fritz Rauschenbach Nchflg.
Ringstraße 4 · Ruf 17033

Silber u. altes Silbermark
Brillanten hochw. Schmuck
kauft gegen Kasse
Juwelier Roesner
II-65253 Schloßstr. 1, 1. Etr.

Gustav Lother
Wettinerstr. nur 51
ca. 35 Maschinen
ständ. vorführungsbereit. Großes Lager in Schrank-Nähmaschinen

Gas-kocher
u. Ersatzteile
sowie
Reparaturen
billig bei
Ofen-Garms
Gr. Zwingerstr. 13
16065/17385

Schildpatt- Bürsten Kämme
Neuanfertig. u. Reparatur.
Rackes Nchf.

Warum
erst am Abend, was schon am Morgen!
Warum
erst am Morgen, was schon am Abend!
Die Morgenausgabe der Dresdner Nachrichten bringt das, was bei einmaligem Erscheinen erst im Abendblatt stände.
Die Abendausgabe der Dresdner Nachrichten bringt das, was bei einmaligem Erscheinen erst im Morgenblatt stände.
Deshalb
Dresdner Nachrichten täglich 2 mal

Frohsinn und Genuß durch
Weisenborn-Weine
gut, preiswert und bekömmlich
Große Plauensche Straße 7 · Ruf 11065 22665

Drucksachen in jeder Ausführung nur von Liepsch & Reichardt, Dresden-A. 1 Marienstraße 38/42 / Ruf 25241

Hauptschriftleiter: Dr. Fritz Schettler (verreist). Stellvertreter des Hauptschriftleiters: Dr. Willy Bland. Verantwortlich für Politik: Dr. Richard Bremer; für Kunst und Wissenschaft: i. V.: Dr. Eugen Schmitz; für Lokales: Dr. Willy Bland; für unterhaltenden und vermischten Teil: Margot Klab; für Wirtschaft und Börse: Dr. Fritz Claus; für Sport: Arno Neumann; für Bilder: die für den betreffenden Teil verantwortlichen Schriftleiter; verantwortlicher Anzeigenleiter: Hans Reinicke, sämtlich in Dresden. Druck und Verlag: Liepsch & Reichardt, Dresden. Behinderung der Lieferung rechtfertigt keinen Anspruch auf Rückzahlung des Bezugspreises. D.-A.: VI/38 Abendausgabe über 20 000. Preisl. 7. Das heutige Abendblatt umfaßt 6 S.

Wirtschafts- und Börsenteil

Der Reichshandwerksmeister

Kein Reichsbeamter, aber eine Behörde

Das Reichsgericht hat in seiner Entscheidung 1 D 40/38 die Frage, ob der Reichshandwerksmeister eine Behörde ist, d. h. ein von dem Wechsel der Personen unabhängiges Glied der Staatsgewalt, das dazu berufen ist, unter öffentlicher Machtbefugnis nach eigenem Ermessen für die Zwecke des Staates tätig zu sein, bejaht.

Der Reichshandwerksmeister ist zwar kein Reichsbeamter, er ist aber nicht nur der Leiter und Vertreter einer Körperschaft des öffentlichen Rechts, des Deutschen Handwerks- und Gewerbekammertages, sondern auch Führer der Spitzenvertretung des Deutschen Handwerks und Leiter der Reichsgruppe Handwerk.

Als solchem liegt es ihm nach den darüber erlassenen Gesetzen und Verordnungen ob, im berufsständischen Aufbau öffentlich-rechtliche Aufgaben unter staatlicher Aufsicht, nämlich unter Aufsicht des Reichswirtschaftsministeriums, wahrzunehmen und besonders bei der einheitlichen Durchführung der das Handwerk betreffenden gesetzlichen Bestimmungen mitzuwirken. Er ist nach allem für die Zwecke des Staates tätig und als Behörde anzusehen.

In ganz Deutschland gültig

1- und 2-Groschenstücke = 1 und 2 Reichspfennig

Nach der Verordnung zur Durchführung der Verordnung über die Einführung der Reichsmarkwährung im Lande Oesterreich vom 23. April 1938 gelten die österreichischen 1- und 2-Groschenstücke als Reichsmarkscheidemünzen im Nennwert von 1 und 2 Reichspfennig.

Dies hat zur Folge, daß die 1- und 2-Groschenstücke nicht nur im Lande Oesterreich, sondern im ganzen Deutschen Reich als 1- und 2-Reichspfennigstücke angenommen werden müssen. Eine Umrechnung im Verhältnis von 3:2 findet bei den 1- und 2-Groschenstücken also nicht statt.

Getreidevorräte in Mühlen und Lagerhäusern

Durch das Statistische Reichsamt wurden am 30. Juni folgende Getreide- und Mehlvorräte der zweiten Hand in Mühlen und Lagerhäusern ermittelt:

Getreide u. Mehl in 1000 To.	In- u. ausländ. Herkunft verzollt Juni	Mai	Ausländ. Herkunft unverzollt Juni
Weizen	901,4	1127,0	72,1
Roggen	1108,8	1308,2	7,4
Hafer	167,8	192,2	4,0
Gerste	156,5	192,7	8,0
Weizenbackmehl	107,8	118,8	0,0
Roggenbackmehl	51,5	60,1	0,0

Bei den Vorräten der zweiten Hand sind im Juni gegenüber dem Vormonat bei allen Getreidearten Abnahmen zu verzeichnen. Insgesamt lagerten an Weizen 901 400 (Vormonat 1 127 000) Tonnen, davon in den Mühlen 44 (48) %, an Roggen 1 108 800 (1 308 200) Tonnen, von denen 34 (30) % sich in Mühlen befanden. An Hafer lagerten in der zweiten Hand 167 800 (192 200) Tonnen, an Gerste 156 500 (192 700) Tonnen, davon 13 (18) % bzw. 14 (15) % in den Mühlen. Gegenüber dem Vormonat wiesen sowohl die Vorräte an Weizenbackmehl mit 107 800 (118 800) Tonnen als auch die Vorräte an Roggenbackmehl mit 51 500 (60 100) Tonnen eine Abnahme auf.

Außerdem wurden bei den industriellen Verbrauchern (Brauereien, Mälzereien, Getreidekaffeefabriken, Nährmittelwerken, Mischfutterfabriken usw.) folgende Getreide- und Mehlvorräte der dritten Hand ermittelt:

Getreide u. Mehl in 1000 To.	In- u. ausländ. Herkunft verzollt Juni	Mai	Ausländ. Herkunft unverzollt Juni
Weizen	3,9	5,1	0,0
Roggen	56,1	57,8	0,0
Hafer	28,1	30,0	0,0
Gerste	57,5	90,8	0,2
Weizenbackmehl	1,2	1,4	0,0
Roggenbackmehl	0,8	1,0	0,0

In den vorstehenden Ergebnissen sind die rollenden und schwimmenden Mengen und die Mehlvorräte der Bäcker nicht enthalten.

Die Verarbeitung von Brotgetreide in den Mühlen mit mehr als 3 Tonnen Tagesleistung zeigt im Juni gegenüber dem Vormonat beim Weizen mit 242 000 (Vormonat 266 100) Tonnen eine Abnahme, beim Roggen mit 207 800 (190 700) Tonnen eine Zunahme.

Devisenkurse

• London, 20. Juli, 11,30 Uhr englischer Zeit. Devisenkurse. Neuyork 491,53, Paris 178,18, Berlin 12,24,50, Spanien 90,00, Spanien Burgos 42,00, Montreal 495,875, Amsterdam 894,90, Brüssel 29,08,50, Italien 93,40, Schweiz 21,46,125, Kopenhagen 22,40, Stockholm 19,39,625, Oslo 19,90,125, Helsinki 226,75, Prag 142,25, Budapest 24,62, Belgrad 217, Sofia 405, Rumänien 662, Lissabon 110,18, Konstantinopel 619, Athen 548,50, Warschau 26,18, Moskau 26,08, Buenos Aires, Importkurs 18,00, Freikurs 18,93, Rio de Janeiro, off. 282, Montevideo 20,00, London auf Bombay 1,5,90, Bombay auf London 1,5,87, Hongkong 1,2,88, Schanghai 0,8,87, Kobe 1,2,00.

• Zürich, 20. Juli, 11,40 Uhr. Devisenkurse. Paris 12,06, London 21,48,50, Neuyork 437,125, Belgien 73,92,50, Italien 23,00, Holland 240,12,50, Berlin 175,45, Wien, Notenkurs 80,00, Stockholm 110,77,50, Oslo 107,95, Kopenhagen 95,92,50, Sofia 540, Prag 15,10, Warschau 82,40, Budapest 86,50, Belgrad 10,00, Athen 395, Konstantinopel 350, Bukarest 325, Helsinki 947,50, Buenos Aires 118,50, Japan 125,875.

• Amsterdam, 20. Juli, 11,45 Uhr holländ. Zeit. Devisenkurse. Berlin 73,02,50 bis 73,07,50, London 895 bis $895^{1}/_{16}$, Neuyork $182^{1}/_{16}$ bis 182,125, Paris 502,25 bis 502,50, Belgien 30,78 bis 30,79, Schweiz 41,66 bis 41,68, Oslo 44,90 bis 45,00, Kopenhagen 39,90 bis 40,00, Stockholm 46,15 bis 46,20, Prag 629 bis 630.

Abschlüsse und Geschäftsberichte

Maschinenfabrik Schubert & Salzer, Chemnitz
Uebernahme der Deutschen Spinnereimaschinen-Bau-AG Ingolstadt

Die Maschinenfabrik Schubert & Salzer AG in Chemnitz hat die Mehrheit des 2 Mill. RM betragenden Aktienkapitals des bekannten süddeutschen Unternehmens des Textilmaschinenbaues, der Deutschen Spinnereimaschinen-Bau-AG in Ingolstadt, übernommen. Durch diese maßgebliche Einflußnahme auf das süddeutsche Werk, das namentlich Spinnereimaschinen für die Baumwoll- und Kammgarnindustrie herstellt, und das vor allem nach Südosteuropa und der Türkei exportiert, hat die Schubert & Salzer AG ihre Position auf dem Gebiet des Textilmaschinenbaues weiter verstärkt.

•

Porzellanfabrik C. M. Hutschenreuther AG, Hohenberg a. d. Eger
Aus der Bilanz

Das Geschäftsjahr 1937 brachte einen im wesentlichen befriedigenden Verlauf. Der Gesamtumsatz zeigt für das Inland eine Steigerung um 22 % und für das Ausland eine solche um 12 %.

Wie bereits mitgeteilt, wird ein Gewinn von 22 700 RM ausgewiesen, der vorgetragen werden soll. In den Beteiligungen sind insofern Aenderungen eingetreten, als der Besitz an Altrohlauer Aktien niedriger bewertet wurde und der Besitz an der AG Steinfels mit einem Buchgewinn veräußert worden ist. Zu Anlageabschreibungen wurden 0,11 (0,11) Mill. RM verwendet. Im Vorjahr wurde bekanntlich die Sanierung durchgeführt (Kapitalherabsetzung von 2,52 Mill. RM auf 1,20 Mill. RM unter gleichzeitiger Wiedererhöhung auf 1,8 Mill. RM), wobei auf Anlagen außerordentliche Abschreibungen von 0,84 Mill. RM vorgenommen wurden. Der Verlust von 0,40 Mill. RM wurde gedeckt, darüber hinaus eine Rücklage von 0,18 Mill. RM geschaffen.

Aus der Vermögensaufstellung: Anlagevermögen 2,12 (2,38) Mill. RM, Beteiligungen 0,17 (0,38), Umlaufsvermögen 1,84 (2,03), darunter Vorräte 0,80 (0,84), Warenforderungen 0,89 (0,90) Mill. RM. Anderseits die gesamten Verbindlichkeiten 1,71 (2,25) Mill. RM, darunter Hypotheken 1,0 (1,12), Bankschulden 0,49 (0,79), Rücklagen, Rückstellungen und Wertberichtigungen 0,57 (0,55) Mill. RM. — Im neuen Geschäftsjahr ist die Entwicklung im ersten Halbjahr nicht unbefriedigend gewesen.

•

Alpine Montan

Dipl.-Ing. Richard Kroen scheidet aus dem Vorstand der Oesterreichisch-Alpine Montangesellschaft im vollen Einvernehmen mit der Verwaltung aus, um einer Berufung in den Vorstand der Gebr. Böhler & Co. AG Folge zu leisten. Er übernimmt dort als Zentraldirektor die Oberleitung des gesamten Verkaufes im Böhler-Konzern.

Hauptversammlungen

AG Zuckerfabrik Haynau, Haynau i. Schles.

Die Hauptversammlung genehmigte die Vorlagen und setzte die Dividende für das Geschäftsjahr 1937/38 auf 4 % (—) fest.

•

Braunkohlenabbau-Verein „Zum Fortschritt" in Meuselwitz

Die Hauptversammlung des Braunkohlenabbau-Vereins „Zum Fortschritt", dessen Aktienmehrheit im Geschäftsjahr 1937 auf die Wintershall AG, Kassel, übergegangen ist, genehmigte den Abschluß für das Geschäftsjahr 1937 und die Verteilung von wieder 5 % Dividende auf 1 Mill. RM Aktienkapital. Aus dem Aufsichtsrat sind Fabrikbesitzer Heinrich Dincke, Crimmitschau, Rechtsanwalt Dr. Paul Teichert, Leipzig, und Oberingenieur Hans Kruse, Zeitz, ausgeschieden. Die Absatzbelebung, die 1937 festzustellen war, hält auch im laufenden Geschäftsjahr an.

•

Gerling-Konzern
Allgemeine Versicherungs-AG, Köln

Die Hauptversammlungen der Gesellschaften des Gerling-Konzerns, denen die bekannten Abschlüsse für das Geschäftsjahr 1937 vorlagen, genehmigten die Gewinnverteilungsvorschläge, die in der gleichen Höhe wie im Vorjahre gehalten sind.

In den Aufsichtsrat der Gerling-Konzern Allgemeine Versicherungs-AG, Köln, wurde Dr. Ewald Löser (Mitglied des Direktoriums der Friedrich Krupp AG, Essen), in den Aufsichtsrat der Gerling-Konzern Lebensversicherungs-AG, Köln, Kommerzienrat Gustav Dörrenberg-Ründeroth, Hugo Eicken, Gevelsberg, August Mühlen (Junkerswerke Dessau), Dr. Helmuth Poensgen, Düsseldorf, Dr.-Ing. e. h. Günther Quandt, Berlin, Erich Tgahrt (Hoesch AG, Dortmund), in den Aufsichtsrat der Friedrich-Wilhelm-Lebensversicherungs-AG, Berlin, Konsul Hans Harney, Düsseldorf, Dr. Lindgens, Berlin, Generaldirektor Röhnert, Berlin, in den Aufsichtsrat der Magdeburger Lebensversicherungs-AG, Magdeburg, Georg von Rohr und in den Aufsichtsrat der Versicherungs-AG Deutscher Hotelbetriebe, Köln, Dr. Georg Linsenmeyer, Düsseldorf, neu gewählt. Außerdem wurden in die Landesbeiräte zahlreiche neue Mitglieder berufen.

In Ergänzung zu den Geschäftsberichten erklärte die Verwaltung, daß das Jahr 1937 für den Gerling-Konzern von besonderer Bedeutung war, da es sich um das erste Jahr nach der Zusammenlegung, die im Dezember 1936 durchgeführt wurde, handelte. Die Maßnahmen hätten sich in jeder Hinsicht günstig ausgewirkt. Diese Entwicklung habe sich auch in den bisherigen Monaten des laufenden Jahres fortgesetzt. Hinsichtlich der Autoversicherung sei man gleichfalls zuversichtlich.

Verschiedenes

Neuer Sondertreuhänder der Heimarbeit in der Gemüse- und Obstkonservenherstellung

Da der bisherige Sondertreuhänder in den Ruhestand tritt, hat der Reichsarbeitsminister den Reichstreuhänder der Arbeit für das Wirtschaftsgebiet Mittelelbe zum ständigen Sondertreuhänder der Heimarbeit in der Gemüse- und Obstkonservenherstellung im Gebiet des Deutschen Reiches bestellt. Ihm obliegt auch die Ueberwachung der Entgelte für das Wirtschaftsgebiet Mittelelbe. Der Entgeltschutz in den übrigen Gebieten obliegt den zuständigen Reichstreuhändern der Arbeit jeweils für ihr Wirtschaftsgebiet.

Zum Mitglied des Vorstandes der Reichsautobahnen ernannt

Der Führer und Reichskanzler hat Ministerialdirektor Rudolphi im Reichsverkehrsministerium zum Mitglied des Vorstandes der Reichsautobahnen ernannt.

Londoner Metallbörse vom 20. Juli

Kupfer. Tendenz: fest.	
Standard per Kasse	$40^{9}/_{16}$—$40^{5}/_{8}$
Standard per 3 Monate	$40^{7}/_{8}$—$40^{15}/_{16}$
Standard Settlementspreis	$40^{5}/_{8}$
Elektrolyt	$45^{1}/_{4}$—$45^{3}/_{4}$
Best selected	$44^{1}/_{2}$—$45^{1}/_{2}$
Strong sheets	74
Elektro wire bars	$45^{3}/_{4}$
Zinn. Tendenz: fest.	
Standard per Kasse	$194^{1}/_{4}$—$194^{3}/_{4}$
Standard per 3 Monate	$195^{1}/_{2}$—$195^{5}/_{8}$
Standard Settlementspreis	$194^{1}/_{2}$
Banka	—
Straits	$198^{1}/_{4}$
Blei. Tendenz: stetig.	
Ausländisches prompt	$14^{11}/_{16}$—$14^{3}/_{4}$
Ausländisches entfernte Sichten	$14^{13}/_{16}$—$14^{7}/_{8}$
Ausländisches Settlementspreis	$14^{3}/_{4}$
Zink. Tendenz: gut behauptet.	
Ausländisches gewöhnl. prompt	$14^{3}/_{16}$—$14^{1}/_{4}$
Ausländisches entfernte Sichten	$14^{3}/_{8}$—$14^{1}/_{2}$
Ausländisches Settlementspreis	$14^{1}/_{4}$
Aluminium	
Inland	100
Ausland	100
Antimon Regulus	
Erzeugerpreis	70—71
Chinesisches	$39^{1}/_{2}$—41
(alle Preise Pfd. Sterl. je Tonne)	
Quecksilber (in Dollar)	278—278/6
Platin (Pfd. Sterl. je 20 Unzen)	$7^{1}/_{4}$
Wolframerz cif (Schill. je Einheit)	50—53
Nickel inl. (Pfd. Sterl. je Tonne)	180—185
Nickel ausl. (Pfd. Sterl. je Tonne)	180—185
Weißblech J. C. Cokes 20 × 14 fob Swansea (Schilling je box of 108 Libra)	$21^{1}/_{8}$
Kupfersulphat fob (Pfd. Sterl. je Tonne)	$18^{1}/_{4}$
Cleveland Gußeisen Nr. 3 fob Middlesborough (Schill. je To.)	—
Indisches Chromerz	87/6—92/6
Gold (Schilling u. Pence je Unze)	141/6

• Berlin, 20. Juli. Edelmetalle. Gold: Verk. 2,84, Ank. 2,79, Silber 0,03750 bis 0,04050, reines Platin 3,00 bis 3,25, Platinabfälle 2,80 bis 2,40 RM je Gramm.

• Berliner Metallmarkt vom 20. Juli. (Preise für 100 Kilogramm in Goldmark.) Elektrolytkupfer wire bars 56,75, Original-Hüttenaluminium 133, desgl. in Walz- oder Drahtbarren 137.

Berliner Metallterminhandel vom 20. Juli

Kupfer: fester. Juli bis Dezember 51 Geld und Brief.

Blei: stetig. Juli bis Dezember 19,25 Geld und Brief.

Zink: stetig. Juli bis Dezember 18,5 Geld und Brief.

Magdeburger Lebensversicherungs-Gesellschaft „Alte Magdeburger Leben" von 1856, Magdeburg

Die Hauptversammlung der zum Gerling-Konzern gehörenden Magdeburger Lebensversicherungs-Gesellschaft genehmigte den Abschluß für 1937 und setzte die Dividende auf unv. 8 % fest. Nach Angaben des Vorstandes hat sich das Geschäft 1938 weiter gut entwickelt. Etwas zurückgegangen sei das Autoversicherungsgeschäft.

Abgeänderte Kurspreise für unedle Metalle

Mit Wirkung vom 20. Juli 1938 an werden die Kurspreise nachstehender Metallklassen wie folgt festgesetzt:

	Reichsmark
Kupfer (Klassengruppe VIII)	
Kupfer, nicht legiert (Kl. VIII A)	53,25 bis 57,75
Kupferlegierungen (Klassengruppe IX)	
Messinglegierungen (Kl. IX A)	39,75 bis 43,25
Rotgußlegierungen (Kl. IX B)	53,25 bis 57,75
Bronzelegierungen (Kl. IX C)	60,00 bis 65,00
Neusilberlegierungen (Kl. IX D)	51,75 bis 54,25

Von den Warenmärkten

Berliner Getreidegroßmarkt vom 20. Juli

Die ruhige Grundstimmung des Vortags übertrug sich auch auf den Berliner Getreideverkehr am Mittwoch. Weizen blieb bei mäßigen Einkaufsmöglichkeiten für August- und spätere Lieferung zu kaufen gesucht, Roggen war weiterhin vernachlässigt. Beachtet wurde lediglich Juliware, die aber kaum zum Verkauf gestellt wurde. Auch am Industriegetreidemarkt trat keine Geschäftsbelebung ein, da es nach wie vor an Bezugsscheinen fehlt. Von Futtergetreide konnten gelegentlich kleine Posten Gerste erworben werden, während Hafer nur selten zu haben war. Mehle hatten laufendes Bedarfsgeschäft. Den Vorzug genossen Weizenmarkenmehle und Roggenmehl der Type 997.

Amtl. Berliner Preisfeststellungen

Weizen	für 1000 kg in RM. frei Berlin 20. 7.	19. 7.	ab Stationen 20. 7.	19. 7.
Märkischer	a) 198	198	b) —	—
Märk. Futterweiz.	a) —	—	b) —	—
Märk. Sommerw.	a) —	—	b) —	—
Tendenz: stetig	Gesetzl. Erzeugerpreis (Gew. pro hl 75-77) Preisgeb. W 7 197, W 8 198, W 9 199; Gesetzl. Mühleneinkaufspreis + 4-6 RM.			

Roggen	für 1000 kg in RM. frei Berlin 20. 7.	19. 7.	ab Stationen 20. 7.	19. 7.
Märkischer	a) 181	181	b) —	—
Futterroggen	a) —	—	b) —	—
Tendenz: ruhig	Gesetzl. Erzeugerpreis (Gew. pro hl 70-72) Preisgebiet R 8 171, R 12 175, R 13 177; Gesetzl. Mühleneinkaufspreis + 4-6 RM.			

Hafer	für 1000 kg in RM. frei Berlin 20. 7.	19. 7.	ab Stationen 20. 7.	19. 7.
Märkischer	a) —	—	b) —	—
Tendenz: ohne Angebot	(Durchschn.-Qual.) Gesetzl. Erzeugerpreis (46-48 kg) für die Preisgebiete H 7 180, H 11 184, H 13 186			

Gerste	für 1000 kg in RM. frei Berlin 20. 7.	19. 7.	ab märk. Stationen 20. 7.	19. 7.
Braugerste, neue	a) —	—	b) —	—
Braugerste, gute	a) —	—	b) 213-215	213-215
Sommer, Art und Güte	a) —	—	b) —	—
Winter, zweizeilig	a) —	—	b) —	—
do., vierzeilig	a) —	—	b) —	—
Industrie (Somm.)	a) —	—	b) —	—
Tendenz: gefragt	Futtergerste Gesetzlicher Erzeugerpreis (59-60 kg) für die Preisgebiete G 7 157, G 9 159			

Mehle und Futtermittel

	20. 7.	19. 7.	in RM. 1/100 kg ab Stationen	20. 7.	19. 7.
Weizen Basis T. 812 Preisgeb. 3	28,40	28,40	Viktoriaerbsen	—	—
do. 7	28,40	28,40	kl. Speiseerbs.	—	—
do. 8	28,75	28,75	Futtererbsen	—	—
do. 9	28,75	28,75	Peluschken	—	—
Roggen Basis 997			Ackerbohnen	—	—
			Wicken, blaue	—	—
Preisgeb. 8	21,90	21,90	Futterwicken	—	—
do. 11	22,25	22,25	Lupinen, blau	—	—
do. 12	22,35	22,35	Lupinen, gelb	—	—
do. 13	22,40	22,40	Seradella, alte	—	—
Weizenkleie			Seradella, neue	—	—
Preisgeb. 3	11,30	11,30	Leinkuchen	—	—
do. 7	11,40	11,40	Erdnußkuchen	—	—
do. 8	11,45	11,45	Erdnuß-Mehl	—	—
do. 9	11,50	11,50	Trockenschnitz.	—	—
Roggenkleie			Sojab.-Schrot		
Preisgeb. 3	10,10	10,10	ab Hamburg	—	—
do. 12	10,40	10,40	ab Stettin	—	—
do. 13	10,45	10,45	Kart.-Fl. 50 kg	—	—
Raps 1000 kg	—	—	Fabrikpreis	—	—
Lein do.	—	—	frei Berlin	—	—

• Chemnitzer Schlachtviehmarkt vom 20. Juli. Auftrieb: 469 Rinder, und zwar: 74 Ochsen, 75 Bullen, 290 Kühe, 8 Färsen, direkt zugeführt 8 Rinder, ferner 769 Kälber, direkt 7, 568 Schafe, direkt 2, 1694 Schweine, direkt 19. Preise in Reichsmark. Ochsen: a) 44, b) 40, c) 35; Bullen: a) 42, b) 38, c) 33; Kühe: a) 42, b) 38, c) 32, d) 24; Färsen: a) 43, b) 39, c) 34; Kälber: a) 63, b) 57, c) 48, d) 38; Lämmer und Hammel: a1) 48 bis 50, b1) 48 bis 52, c) 45 bis 45; Schafe: a) 40 bis 42; Schweine: a) 59, b1) 58, b2) 57, c) 55, d) 53, g1) 56, g2) 54.

• Hamburg, 20. Juli. Kautschuk: Loko 7,625, Aug.-Sept. $7^{11}/_{16}$, Sept.-Okt. 7,75. Tendenz: fest.

• London, 20. Juli. Gummimarkt: Smoked ribbed sheets loko 7,56 (7,56) Pence.

• Magdeburger Zuckerkurse vom 20. Juli 1938. Juli und Juli-Aug. 31,45. Tendenz: stetig. —

• Bremen, 20. Juli. Baumwolle. (Amtl.) Okt. 10,00 Br., 9,98 G., 9,99 bez., Dez. 10,20 Br., 10,19 G., Jan. 1939 10,29 Br., 10,27 G., März 10,46 Br., 10,43 G., 10,44 bez., Mai 10,58 B., 10,51 G., Juli 10,61 Br., 10,59 G. Tendenz: kaum stetig.

• Bremen, 20. Juli. Baumwolle loko 10,66.

• Alexandria, 20. Juli. Baumwolle. Sak.: Juli 13,75, Nov. 13,20, Jan. 1939 13,25. Giza Nr. 7: Juli 12,62, Nov. 12,59, Jan. 1939 12,54. Aschmuni: Aug. 10,95, Okt. und Dez. 10,96, Febr. 1939 10,93.

• Liverpool, 20. Juli. Baumwolle. (Amtl.) Okt. 4,83 bis 4,88, Jan. 1939 4,90, März 4,94 bis 4,95, Okt. 4,97. Tagesimport: 11 500 Ballen. Tendenz: ruhig, stetig. — Aegyptische. (Amtl.) Giza Nr. 7: Nov. 6,73, Jan. 1939 6,88. Upper: Nov. 5,94, Jan. 1939 5,94. Tendenz: stetig.

Amtlich notierte Devisenkurse

in Berlin		20. 7. Geld	20. 7. Brief	19. 7. Geld	19. 7. Brief
Aegypten	1 ägypt. Pfd.	12,585	12,585	12,545	12,575
Argentinien	1 Pap.-Peso	0,645	0,648	0,645	0,648
Belgien	100 Belga	42,08	42,16	42,08	42,16
Brasilien	1 Milreis	0,145	0,147	0,145	0,147
Bulgarien	100 Lewa	3,047	3,053	3,047	3,053
Dänemark	100 Kronen	54,64	54,74	54,68	54,78
Danzig	100 Gulden	47,00	47,10	47,00	47,10
England	1 Pfund	12,245	12,265	12,245	12,275
Estland	100 estn. Kr.	68,13	68,27	68,13	68,27
Finnland	100 finn. M.	5,40	5,41	5,40	5,41
Frankreich	100 Francs	6,868	6,882	6,873	6,887
Griechenland	100 Drachm.	2,353	2,357	2,353	2,357
Holland	100 Gulden	136,76	137,04	136,85	137,13
Iran (Teheran)	100 Rials	15,30	15,34	15,32	15,35
Island	100 isl. Kr.	54,74	54,84	54,78	54,88
Italien	100 Lire	13,09	13,11	13,09	13,11
Japan	1 Yen	0,713	0,715	0,713	0,715
Jugoslawien	100 Dinar	5,694	5,706	5,694	5,706
Kanada	1 kan. Doll.	2,481	2,485	2,477	2,481
Lettland	100 Lats	48,75	48,85	48,75	48,85
Litauen	100 Litas	41,94	42,02	41,94	42,02
Norwegen	100 Kronen	61,50	61,62	61,54	61,66
Polen	100 Zloty	47,00	47,10	47,00	47,10
Portugal	100 Escudo	11,11	11,13	11,11	11,13
Rumänien	100 Lei	—	—	—	—
Schweden	100 Kronen	63,08	63,21	63,12	63,25
Schweiz	100 Franken	56,96	57,08	56,98	57,10
Spanien	100 Peseten	—	—	—	—
Tschechosl.	100 Kronen	8,601	8,619	8,601	8,619
Türkei	1 türk. Pfd.	1,978	1,982	1,978	1,982
Ungarn	100 Pengö	—	—	—	—
Uruguay	1 Goldpeso	1,049	1,051	1,049	1,051
V. St. v. Amerika	1 Dollar	2,490	2,494	2,489	2,493

$4^{1}/_{2}$%ige Reichsschuldbuchforderungen

Fällig	I. Ausg. (1. 4. und 1. 10.) 20. 7. G	20. 7. B	19. 7. G	19. 7. B	II. Ausg. (15. 4. u. 15. 10.) 20. 7. G	20. 7. B	19. 7. G	19. 7. B
1938	—	—	—	—	—	—	—	—
1939	99,75	100,5	99,75	100,5	—	—	99,75	100,5
1940	99,75	100,5	99,75	100,5	—	—	—	—
1941	99,62	100,37	99,62	100,5	—	—	—	—
1942	99,12	99,87	99,12	99,87	—	—	—	—
1943	99,12	99,87	99,12	99,87	—	—	—	—
1944	99,0	99,75	99,0	99,75	—	—	—	—
1945	98,87	99,62	98,87	99,62	—	—	—	—
1946	98,87	99,62	98,87	99,62	—	—	—	—
1947	98,87	99,62	98,87	99,62	—	—	—	—
1948	98,87	99,62	98,87	99,62	—	—	—	—

Wiederaufbau-Zuschläge

Fälligkeit	20. 7. G	20. 7. B	19. 7. G	19. 7. B
1944/48	90,87	91,62	90,75	91,5
1945/48	90,87	91,62	90,75	91,5

Weitere Kursaufbesserungen

Berliner Börse vom 20. Juli

Der am Vortage eingetretene Stimmungsumschwung blieb auch im heutigen Börsenverkehr erhalten und kam an den Aktienmärkten in weiteren Kursbesserungen zum Ausdruck. Bei den Banken waren größere Kaufaufträge eingegangen, während anderseits die Abgabeneigung sehr gering war. Das Geschäft nahm jedoch keineswegs die lebhaften Formen des Vortages an. Vereinzelt waren jedoch erneut beträchtliche Steigerungen zu verzeichnen, die zumeist in solchen Werten eintraten, die gestern an der Aufwärtsbewegung nicht, oder nur in geringerem Umfang, teilnahmen.

Am Montanmarkt besserten Stolberger Zink ihren Stand um 1 %, während Harpener und Mannesmann je 1,5 %, Ver. Stahlwerke 1,75 % und Rheinstahl 2 % gewannen. Am Braunkohlenaktienmarkt erhöhten sich Deutsche Erdöl um 1 %, Leopoldgrube gegen letzte Notiz um 2,12 %, Niederlausitzer Kohle um 2,5 %, Eintracht um 2,75 % und Rheinbraun um 3 %. Kaliwerte lagen sehr ruhig und zumeist ohne Geldnotiz. In der chemischen Gruppe entwickelte sich in Farben lebhafteres Geschäft, die mit 151 1,25 % höher einsetzten, später aber mit 150,87 % notiert wurden. Kokswerke gewannen 1 %, Chemische von Heyden 1,12 % und Rütgers 3,5 %. Von Elektro- und Versorgungswerten erzielten Akkumulatoren, die am Vortage etwas vernachlässigt geblieben waren, mit 5 % die größte Steigerung. AEG erhöhten sich um 2,5 %, Lichtkraft um 2 % und HEW um 3 %. Lediglich Lahmeyer fielen durch einen Rückgang um 1 % auf. Siemens, Elektrische Werte Schlesien, Dess. Gas und Schles. Gas kamen je 1 % höher an.

Maschinenaktien lagen allgemein gebessert, so Berliner Maschinen und Demag um je 1,5 Prozent, Schubert und Salzer um 2 Prozent und Deutsche Waffen um 3,5 Prozent. Zu erwähnen sind noch in Kabel- und Drahtwerten Felten (+ 2,37 Prozent), von Bauwerten Berger (+ 2,5 Prozent) und von Textilaktien Dierig (+ 3 Prozent). Papier- und Zellstoffwerte stiegen zumeist um etwa 1,5 Prozent. Von verschiedenen Aktien erhöhten sich Süddeutsche Zucker um 3 Prozent und von Schiffahrtswerten Hansa Dampf um 4 Prozent.

Am variablen Rentenmarkt stieg die Reichsbesitzanleihe auf 113,5 (113,37).

Berliner Schluß- und Nachbörse

Im Börsenverlauf war die Kursentwicklung nicht ganz einheitlich, jedoch überwogen weiterhin Kurssteigerungen. Zahlreiche Werte befestigten sich um 0,5 %, u. a. gewannen Deutsche Linoleum, Conti-Gummi je 1, Rheinmetall Borsig 1,5, Berger 1,25 und Junghanns 2,75 %. Rütgers und Elektrische Werke Schlesien kamen je 3 % höher an. Farben wurden mit 150,75 bewertet. Anderseits verloren Berliner Kraft-Licht sowie Bemberg je 1, Siemens 1,5 und Akkumulatoren 2 %.

Am Kassarentenmarkt verlief das Geschäft verhältnismäßig ruhig. Namentlich in Pfandbriefen blieben die Umsätze klein. Die 1934er Reichsanleihe zog leicht im Kurse an. Bei den Industrie-Obligationen gewannen Farben-Bonds 1,25 %. Zeche Mont Cenis stiegen 0,37, 1930er AEG um 0,62 %. Anderseits gaben Aschinger 0,5 nach.

Soweit Schlußkurse zustande kamen, lagen diese bei gut behaupteter Stimmung im allgemeinen um 0,25 Prozent bis 0,5 Prozent über dem Verlaufsstande. Harpener gewannen im Vergleich zu der letzten Verlaufsnotierung sogar 2,5 Prozent, Metallgesellschaft 1,25 Prozent und Berliner Maschinen 1 Prozent. Anderseits gingen Farben schließlich auf 150,25 Prozent zurück. Bekula verloren 0,25 Prozent. Altbesitz notierten 130,90 Prozent nach 130,87 Prozent im Verlauf. Nachbörslich blieb die Stimmung freundlich.

Von den zu Einheitskursen gehandelten Werten hatten Banken etwas uneinheitliche Kursgestaltung. Ueberseebank zogen um 1,75 Prozent, Vereinsbank Hamburg um 0,5 Prozent an. Sonst sah man zumeist unveränderte Kurse. Abgesehen von Rheinischen Hypotheken (— 0,5) waren Hypothekenbanken durchschnittlich um 0,25 bis 1 Prozent gebessert. Bei den Kolonialwerten erreichten Doag einen Stand von 102 (100,25). In Industriekassapapieren ergaben sich ebenso wie im variablen Verkehr zum Teil recht beträchtliche Steigerungen, die im allgemeinen 2,25 bis 5 Prozent betrugen. Sächsische Webstuhl kamen sogar 6 Prozent höher an. Vereinzelt sah man allerdings auch Einbußen, die abgesehen von Hindrichs & Auffermann mit — 5 Prozent, 2 bis 3,25 Prozent ausmachten.

Kurse von Steuergutscheinen und Gemeindeumschuldungs-Anleihe

Berlin, 20. Juli. **Steuergutscheine.** Fälligkeiten 1934 —, 1935 —, 1936 —, 1937 —, 1938 —, neu 82,5. — **Durchschnittskurs für Gruppe I** 111,75. — **4%ige Gemeindeumschuldungs-Anleihe** 94,62 bis 95,37.

Am Markt der unnotierten Werte

war die Tendenz fest. Es notierten: Karstadt 105,5 bis 107,5, Mix & Genest 105 bis 107, Oberschlesischer Eisenbahnbedarf 72,25 bis 78,75, Scheidemandel 111 bis 113, Schwerdtfeger 60,25 bis 62,75, Ufa-Film 75 bis 77, Burbach Kali 78,25 bis 80, 6½ % Ufa Bonds abgest. 102,75 bis 103,75.

Mitteldeutsche Börse Leipzig vom 20. Juli

Die rückläufige Bewegung am Aktienmarkt kam heute zum Stillstand, so daß die Tendenz überwiegend fest war. Da es jedoch an Material fehlte, hielten sich die Umsätze in engen Grenzen.

Am Anlagemarkt war das Geschäft nicht erheblich. Pfandbriefe lagen ruhig auf alter Basis. 4,5 Prozent Dresdner Grundrente wurden 0,13 Prozent höher vergeblich gesucht. Etwas lebhafteres Geschäft hatten Dresdner Stadtanleihen, die ebenso wie Chemnitzer Altbesitz 0,13 Prozent schwächer waren. Von Reichs- und Staatsanleihen besserten Reichsanleihe Altbesitz bei kleinem Umsatz 0,13 Prozent auf.

Unter Maschinen- und Metallindustrieaktien hatten lebhaftes Geschäft Cartonnagen Loschwitz mit + 2,25 % und Sächsische Webstuhl + 3,25 %. In Gebrüder Unger gingen 7000 RM bei — 5,5 % nach gestrichen um. Großenhainer Webstuhl waren 1,25, Union Radebeul 2 %, Hillewerke 3,75 % fester. Schwächer dagegen waren Reinecker mit — 1,5 %, Franz Braun mit — 5 % nach gestrichen. In keramischen Aktien wurden 6000 RM Mariesberger Mosaik 2,75 % höher gehandelt und repartiert. Unter Papierfabrikaktien stiegen Chromo Najork 1,5, Thode 2,25 % und Vereinigte Bautzner bei größerem Geschäft 2,75 % (rep.). In Banken war das Geschäft ruhig. Sachsenboden + 1,25 %. Auf dem Textilaktienmarkt gaben Vogtländische Tülle bei 15 000 RM Umsatz 2 % nach. Dagegen gewannen Aktienfärberei Münchberg 1,5, Stöhr 2 %, Falkensteiner und Dresdner Gardinen je 2,25 % und Industriewerke Plauen 5,5 % nach gestrichen. Bachmann & Ladewig wurden mit — 2 % wieder notiert. Größeres Geschäft hatten Vereinigte Stahl, die 3,825 % anziehen konnten. In Felsenkeller wurden 10 000 RM auf alter Basis gehandelt. Auf dem Chemieaktienmarkt hatten Heine mit + 3,75 % größere Umsätze. IG Farben zogen 1,25 % und Chemische Heyden 1,5 % an. Von den übrigen Werten notierten Speicherei Riesa und Bibliographisches Institut je + 2,5 %, repartiert.

Freiverkehrskurse vom 20. Juli

Deutsche Grammophon 117,5, Dresdner Malzfabrik 60,5, Düngerhandels-AG 100, Bernhard Escher —, dergl. junge —, Germania-Maschinen —, Görlitzer Waren-Eink.-Ver. —, Hartmann Maschinen 19, Oberlausitzer Zuckerfabrik 88,5, Paradiesbetten Steiner 115,5, Peniger Maschinen 119,5, Otto Stumpf 181, Weldaer Jute [illegible], Zwickauer Maschinenfabrik 119.

Im Telephonverkehr vom 20. Juli

wurden folgende Kurse genannt:

Auto-Union 117, Deutsche Werkstätten —, Hartwig & Vogel 112,5, Kunstdruck Niedersedlitz 93,5, Papier Sebnitz 185, Julius Römpler 70,5, Sächs. Gußstahl Döhlen 265.

Konkurse

Sächsische

Eröffnet: Schwarzenberg: Textilwarenhändlerin Hedwig Anna Günther geb. Leibelt, Pöhla, Anm. 4. August.

Aufgehoben: Chemnitz: Schneidermeister Wilhelm Ortmann, i. Fa. Radio-Schüppel, Chemnitz. — Zwickau: Vertriebsgenossenschaft Zwickauer GmbH, Zwickau.

Kursberichte vom 20. Juli 1938

Mitteldeutsche Börse zu Leipzig (Ohne Gewähr)

Festverzinsliche Werte

Zins		20. 7.	19. 7.
4½	Schatzanweisungen des Dtsch. Reiches 1935	—	—
4½	Reichsschatz. 36 F. 2	99,12	99,12
5	Reichsanleihe 1927	101,87	101,8
4	do. 1934	99,5	99,37
5½	Younganleihe	100,5	100,5
4½	Sächs. Anleihe 1927	99,75	99,75
4½	do. Schätze	—	—
4½	do. Schätze	100,25	100,25
4½	S. Landeskult. R. 1	100,0	100,0
4½	do. R. 4	100,0	100,0
4½	do. R. 2	—	—
6	do. Aufw.-Sch.	—	—
4	do. Kons.-Sch.	95,75	95,75
4½	Anleihe-Sch. v. 35	100,6	100,6
4½	do. v. 36	99,75	99,8
4½	Anl.-Sch. 1936	100,25	100,25
4½	do. v. 37	100,2	100,2
	Reichsanl. Altbesitz	130,75	130,62
	Schutzgeb.-Anleihe	11,87	11,87
	do. Zert.	11,87	11,87
4½	Dresdner 1926	99,12	99,25
4½	do. 1929	99,12	—
4½	Leipziger 1926	99,75	99,75
4½	do. 1929	99,75	99,75
4½	Plauener 1927	99,25	99,12
4½	Riesaer 1926	99,5	99,5
4½	Zittauer 1926	99,5	99,12
4½	Zwickauer 1926	99,25	99,25
4½	do. 1929	99,25	99,25
	Dresdner Ablös. mit	137,5	137,5
	A. L. Samm.-Anl. 26	142,5	142,5
	do. do. 28	152,0	152,0
	do. do. ohne	—	—
4½	Erbländer R. 1–9	100,5	—
4	do. Aufwert.	102,75	102,75
6	Dresdner Grundr. I	101,5	101,5
5½	do. R. 2–9	100,25	100,12

Zins		20. 7.	19. 7.
6	Dresdn. Grundrent.-Gutscheine 6a	7,85	7,85
5	Grundrentenbrf. I	101,5	101,5
4½	do. 3, 4, 5	100,12	100,12
	do. Gutsch. 3a	9,0	9,0
4½	Kredits-Pfdbr. 1–5	100,5	100,5
4½	do. Kredbr. 7–12	100,0	100,0
4½	Leipz. Pfandbr. 8	100,5	100,5
4½	do. do. 9	100,5	100,5
4½	do. do. 11	100,5	100,5
4½	do. do. 14	100,5	100,5
4½	do. do. 15	100,5	100,5
4½	do. do. 16	100,5	100,5
4½	do. do. 22	100,0	100,0
5	Ld. Aufw. Kredbr. 11	108,0	108,0
4½	Preuß. Ldpfdbr. 7	100,0	100,0
4½	do. 22	100,0	100,0
4½	Komm.-Sch. 4	100,0	100,0
4½	Komm.-Obl. 20	100,0	100,0
4½	Sächs. Ldpfdbr. 3	100,25	100,25
4½	do. do. 5	100,25	100,25
4½	do. do. 6	100,25	100,25
4½	do. do. 7	100,25	100,25
4½	do. do. 8	100,25	100,25
4½	Ld. Kredbr. Pfdbr. 2–7	100,5	100,5
4½	do. do. 8	100,5	100,5
6	do. Aufw. 14–20	101,37	101,37
4½	do. Kredbr. 2	100,0	100,0
4½	do. do. 3	100,0	100,0
5	do. Feing. Kredbr. I	2,78	2,78
5	Kredits-Aufw. 3	145,5	145,5
	Ldw. Kredbr. 26–32	145,0	145,0
	do. Anteilsch. 26–32	10,5	10,5
5½	Leipz. Hyp. 7	101,0	101,0
4½	Lpz. Hyp.-Pfbr. 8	100,0	100,0
4½	Mitteld.-Pfbr. 1–18	100,0	100,0
5½	do. Goldpf. I	101,25	101,25
4½	Komm.-Obl. 1–2	100,0	100,0

Zins		20. 7.	19. 7.
	Sachsenbodencr. Pfandbr. 1, 4, 5, 6	—	—
4½	do. 16–19, 20, 21	100,0	100,0
4½	do. 18	—	—
4½	do. 23 u. 22	100,0	100,0
4½	do. 23 u. 24	—	—
4½	do. 11	100,0	100,0
5	do. 1–2	100,0	100,0
5½	do. 1–5	101,25	101,25
4½	Schuldverschr. 1–3	100,0	100,0
4½	do. 3	100,0	100,0

Aktien

1 Industrie

% Div.		20. 7.	19. 7.
4	Aktfrb. Münchberg	96,0	94,5
4	AG. für Bauten	93,5	93,5
5	Ammend. Papier	113,5	111,5
8	Aschaffb. Brauerei	145,0	145,0
4	Augsburg. Rasenbl.	—	—
10	Berg. L. & R. Brau.	198,0	198,0
5	Baumw. Zwickau	105,5	105,5
8	Bautzner Brauerei	237,0	237,0
7	Bergbrau Riesa	—	—
14	Berliner Kindl Br.	—	—
0	Bibl. Institut Leipzig	74,5	72,0
7	Bohrischbrau	130,5	—
8	Cart. Loschwitz	135,75	133,5
0	Chem. Hellenberg	110,0	110,0
7	Chem. v. Heyden	141,5	140,0
5	Chromo Najork	103,5	102,0
8	Deutsche Ton	145,5	—
10	Dittersdorfer Filz	171,0	172,0
7	Dortmund. Ritterbr.	—	138,0
i. L.	Dresdn. Albe-Akt.	—	—
i. L.	Dresdn. Albe-Gen.	—	—
0	Dresdn. Bau-Ind.	63,25	63,0
5	Dresdner Gardinen	117,0	113,75
4	Dresdn. Schnellpr.	99,87	—
12	Elbe-Brauerei	207,0	206,5
8	Elektr. Lief.-A.-G.	157,0	157,0
6	Erste Kulmbacher	124,87	125,12

% Div.		20. 7.	19. 7.
0	Europahof	—	—
7	Expreß St.	135,0	135,0
13	do. Vorzüge	—	—
U.	Fab. ph. P. Dr. Kurz	—	—
6	Falkenst. Gardinen	117,25	115,0
8	I.G. Farbenindustrie	151,0	149,37
4	Färberei Glauchau	110,5	110,5
4	Felsenkeller	94,5	94,5
4	Genag	90,0	90,0
4	[illegible]	102,0	102,0
4	Gehe & Co.	90,5	89,0
12	Gerner Strickg.	—	204,0
6¾	Glauziger Zucker	—	—
6	Görlitzer Waggon	125,75	120,5
	Görl. Wagg. Vorz.	—	—
	[illegible]	116,0	116,0
	Gothaer Br.	73,25	73,0
	Großenh. Webst.	133,0	133,75
	[illegible]	229,0	229,0
	[illegible]	132,0	137,0
	[illegible]	118,0	118,0
	Heidenauer Pap.	101,5	99,5
	Heine & Co.	105,0	101,25
	Hillewerke	143,75	141,0
	Hiltm. & Lorenz	134,0	134,0
	Gebr. Hörmann	—	—
	[illegible]	130,0	130,0
	Hotel Bellevue	135,0	135,0
	Industriew. Plauen	145,0	—
	[illegible] Kulmbach	—	—
	[illegible]	118,0	118,0
	Kahla Porzellan	140,75	—
	Kamm. Schedew.	183,0	183,0
	Kasseler Jute	—	160,0
	[illegible]	—	—
	Kirchner & Co.	104,0	104,0
	[illegible]	—	—
	[illegible]	141,5	138,5
	Kraftwerk Thür.	180,0	180,0
	[illegible]	116,0	116,0
	[illegible]	112,0	111,5
	[illegible]	—	—
	[illegible]	108,5	108,25
	Leipz. Baumwolle	—	—
	Leipz. Kammgarn	120,0	120,0
	Leipz. Landkr.	150,0	150,0

% Div.		20. 7.	19. 7.
4	Leipz. Spitzen	132,0	132,25
6	Leipz. Trikotagen	130,0	132,0
6	Leipz. Wollkäm.	140,25	140,25
6	Liebermann, G.	141,0	141,0
6	Limmritz-St. Pap.	118,0	117,0
8	Lingnerwerke	154,0	153,37
6	Löbauer Akt.-Br.	118,5	118,5
7	Mansfeld. Bergb.	140,0	—
	do. [illegible]	—	—
0	Markneuk. Mosaik	90,25	87,5
0	Masch. Pappen	71,5	69,5
0	Mech. Web. Zittau	—	42,0
3	Meißner Ofen	98,0	98,0
6	Meißner Ofen	115,5	115,5
8	Mimosa	141,0	140,75
8	Mittw. Spnl.-Sp.	188,0	188,0
4	do. Vrzl.-Sp.	114,0	113,5
4	Möbelstoff	100,0	100,0
8	Mühlenchem.	141,0	140,0
0	Nordh. Tapeten	73,75	73,75
0	Peniger Patentpap.	—	82,0
8	Phänomen	145,0	145,0
8	Pittlers	181,0	181,0
3	Pittler	80,0	78,5
6	[illegible]	—	—
5	Plauener Gardinen	108,0	107,25
0	Plauener Tüll	107,0	107,0
0	Plauensch. Lager.	22,0	22,0
6	Porz. Kl.-Tettau	122,0	122,0
5	Porz. Tettau	115,75	115,75
5	Porz. Waldsassen	107,0	107,0
10	Radeberg. Exportbr.	171,0	171,0
4	[illegible]	97,0	96,5
10	Reinecker	165,0	168,5
4	[illegible]	92,0	91,25
4	Riquet & Co.	115,0	115,0
6	Rosenthal Porz.	95,5	93,0
4	Roßlauer Zucker	83,0	82,75
28	Sachsenwerk	—	—
5	Sachsenw. a. B. G.	—	—
8	Sächs. Bank	128,0	126,0
8	Sächs. Text. Bartm.	140,0	140,0
6	Sächs. Webstuhl	124,5	121,25
5	Schlöß. Chemnitz	112,0	112,0
8	Hugo Schneider	170,0	170,0
12	Schöfferhof	186,0	186,0
6	Schubert & Salzer	135,0	135,5

% Div.		20. 7.	19. 7.
2½	Fritz Schulz	82,0	77,0
8	Seidel & Naumann	143,0	143,0
5½	Siemens Glas	113,5	—
0	Soc.-Gr. Waldschl.	72,0	71,75
4	Somag	101,0	100,0
3	Speicherei Riesa	83,0	81,0
7	Stadtm. Eilenburg	129,87	129,87
8	Stoehr	160,0	160,0
4	Stollwerck Gebr.	91,0	90,0
0	[illegible]	66,0	65,5
5	Stickerwar. Plauen	109,0	109,0
7	Stöhr Kammgarn	124,5	122,5
6	Thiele Leder	121,0	121,0
8	Thode Papier	134,5	132,25
51 M.	do. do. Gen.	7,3	7,5
7½	Thür. Elektr.	183,0	183,0
7	do. Gas	135,5	133,25
10	do. Wollgarn	184,0	183,5
0	Triptis	35,75	—
6	Thür. Pöhla	136,5	136,0
0	Ulbmann	78,0	78,0
0	Gebr. Unger	78,5	—
0	Unionwerke	76,0	74,0
8	Vaihinger	142,5	142,5
0	Velag	46,25	46,25
0	Ver. Bautz. Papier	84,75	82,0
i. L.	Ver. Photo-Aktien	—	—
i. L.	do. Gen.	—	—
8	Ver. Beiselfel	132,0	132,0
6	Ver. Metall Haller	46,0	45,25
5	Ver. Stahlwerke	106,62	103,0
5	Ver. Strohstoff	—	—
6	Ver. Zünder	186,0	186,0
6	Vereinsbr. Greiz	118,5	118,5
6	Vogtl. Spitzen	127,5	127,5
7	do. Tüll	122,0	124,0
8	Wanderer	156,0	155,0
6	Wellenhorn. Pap.	118,0	117,5
0	Wunderlich	74,0	74,0
7	Zeiss Ikon	138,0	138,0
8	Zittau. Maschinen	200,0	200,0
4	Zuckerf. Halle	88,87	88,87
8	Zwick. Kammgarn	—	—

2. Banken

% Div.		20. 7.	19. 7.
4	ADCA	100,87	101,0
6½	Braubank	120,0	120,0
5½	Bk. f. Brauind. u. Gbs.	105,0	105,0
6	Commerzbank	111,5	111,5
6	Deutsche Bk.	118,0	118,0
5	Dresdner Bank	109,0	109,0
7	Dresdn. Handelsb.	134,0	134,0
12	Reichsbank	189,0	187,25
5	Sächs. Bank	110,0	110,0
8	Sächs. Bodencr.	118,0	116,75

3. Verkehr

% Div.		20. 7.	19. 7.
7	Reichsb. 7 % Vorz.	123,62	123,37
3	Ot. Eisenbahnbetr.	77,0	77,0
5	Sächs. Elektrizität	102,0	102,0

Versicherung

% Div.		20. 7.	19. 7.
10	Leipzig. Feuer A u. B	164,0	163,0
10	do. C	164,0	163,0
13 M.	Sächs. Vers. St. I	209,0	209,0

Schuldverschreibungen industrieller Gesellschaften

Zins		20. 7.	19. 7.
6 (8)	Aschaffbg. A.-Gr.	—	—
6 (8½)	Bank für Brauind.	—	—
6 (8)	Dietrich Brauerei	104,0	104,0
5	Engelhardt	—	—
6 (7)	Gerbauer Soc.-Gr.	—	—
6 (8)	Hansa Lübeck	103,25	103,25
6 (7)	Isenbeck	—	—
5 (5)	Leipz. Riebeck	101,5	101,25
6 (5)	Mitteld. Stahl	101,62	101,37
6 (6)	Sächs. Gußstahl	—	—
6 (8)	Sommag Sächs.-St.	—	103,0
5 (6)	Stöhr & Sohn	103,0	103,0
6 (8)	Gebr. Zuckermann	—	102,0
6 (7)	Ver. Beisel. u. Pap.	104,75	104,75
6 (8)	Walther & Söhne	—	—
5 (5)	Chem. Fabr. v. Heyd.	100,5	100,5
3 (4)	Plauen. Lagerhaus	—	—
5 (5)	Ver. Zuckerf. Werke	99,0	99,0
4 (5)	Sächs. Industrieb.	—	—

Berliner Börse (Ohne Gewähr)

Deutsche Staats- und Stadtanleihen

	20. 7.	19. 7.
Reichsaltbesitz	130,60	130,25
4½ Reichs-Anl. v. 27	101,8	101,87
4½ do. do. v. 34	99,5	99,37
5½ Younganleihe	100,6	100,75
4½ Preuß. Anl. v. 28	109,3	109,2
4½ do. Schätze 38	100,2	100,2
4½ Sächs. Anleihe	—	99,8
4½ do. Staatsanl. 27	99,8	99,8
4½ do. Schätze 1	—	—
4½ Anleihe-Sch. 35	100,62	100,62
4½ do. von 36	99,75	99,8
4½ Reichsan.-Sch. 36	100,4	100,37
4½ do. do. v. 37 I	100,4	100,3
4½ Pr. Ldrtb. Lg.	103,5	103,5
Schutzgeb.-Anl.	—	12,0
4½ Dresd. 26 Anl.	—	99,0
4½ do. 29 Anl.	99,0	—
4½ Leipz. 26 Anl.	—	98,87
4½ do. 29 Anl.	—	99,5
4½ Plauener Anl.	—	—
4½ Zwick. 26 Anl.	99,0	—
4½ do. 29 Anl.	99,0	—

	20. 7.	19. 7.
4½ Pr. Zntr.-Stadtschaft G.-Pfdbr. Reihe 5, 7	100,0	100,0
4½ do. do. R. 21	100,0	100,0
4½ Pr. Zntr.-Stadtschaft G.-Pfdbr. Reihe 20/27	100,0	100,0
4½ do. do. R. 19 u. Erg.	100,0	100,0
4½ do. do. Kk.-Pfdbr. R. 21 u. Erg.	100,0	100,0
4½ Leipz. Kommunal r. 27	—	100,0
4½ D. Centr. Hyp.-Pfb.	95,5	95,62
4½ Komm.-Ldb.-Pfdbr.	101,25	101,3
4½ Pr. Ctrbd. 34	100,0	100,0
4½ do. 26/27	100,0	100,0
4½ do. Kom. 26/28	100,0	100,0
4½ S. Bdkr. 14, 1	—	—
4½ do. 20	100,0	—
4½ do. 11	—	100,0
4½ do. 16/21	100,0	100,0
4½ do. Kom. 1	100,0	100,0
4½ Y. Sächs.-Bod. [illegible]	—	—
4½ do. 47	—	—
4½ do.	99,12	99,0

Pfand- u. Kreditbriefe

	20. 7.	19. 7.
4½ Pr. Ld. Pfdbr. Bu.	100,0	100,0
4½ do. R. 10/11	100,0	100,0
4½ do. 17/21	100,0	—
4½ do. Kom. Sd. 20	100,0	—
Lan.-Komm.	128,0	128,0
do. do.	152,5	152,5
4½ Lf. Zentr. Pfdbr.	92,75	—
4½ Lf. Ldw. Kred.	—	—
4½ do. Pfdb.	—	—

Bank-Aktien

	20. 7.	19. 7.
Allg. D. Credit-Anst.	100,87	101,0
Badische Bank	117,0	118,5
Bank f. Brau-Indust.	123,5	—
Bayr. Hyp. u. W.-B.	100,0	99,5
Berl. Handelsges.	127,75	122,75
Braunschw.-Hann.	108,0	—
Comm.- u. Priv.-B.	111,5	111,5
Deutsch-Asiat. Bank	470,0	485,0
Deutsche Bk.	118,0	118,0

	20. 7.	19. 7.
Disch. Z.-Bod.-K.	111,99	110,25
Disch. Golddisk.	100,0	—
D. Hyp.-Bk. Berl.	111,0	110,75
D. Ueberseebk.	102,0	100,25
Dresdner Bank	104,0	109,0
Frankf. Hyp.-Bank	101,0	100,25
Meckl.-Strel. Hyp.	—	—
Meining. Hyp.-Bk.	112,0	111,5
Niederlausitz. Bk.	100,75	100,0
Pommer. Bank	—	—
Reichsbank	189,29	186,5
Rhein. Hyp.-Bank	141,0	141,5
Sächsische Bank	110,0	110,5
Sächs. Bodencr.	117,75	118,5
Westd. Bd.-Cred.	113,75	113,5

Transportwerte

	20. 7.	19. 7.
A.G. f. Verk.-Wes.	123,0	120,5
Allg. Lok.- u. Strb.	142,5	140,75
Dtsche. Eb.-Betr.	76,75	76,0
Dtsch.-Lübeck	—	—
Hamburger Paket	88,5	88,0
Hamburg. Hochb.	94,87	93,75
Hamburg-Süd	—	121,25
Hann. Schiff.-L.-B.	—	—
Magdeburg. Strb.	98,75	97,5
Nordd. Lloyd	67,5	66,625

Industrie-Aktien

	20. 7.	19. 7.
Akkumul.-Fabr.	208,0	203,0
[illegible]	—	92,0
Allg. Elektr.-Ges.	111,75	107,75
[illegible]	174,0	175,0
Ammend. Papier	113,75	111,75
[illegible]	125,0	125,0
Aschaffbg. Zellst.	—	—
[illegible]	120,75	117,25
[illegible]	125,5	125,75
Bachm. & Ladew.	120,5	117,5
Basalt	—	104,0
[illegible]	88,0	89,5

	20. 7.	19. 7.
Bayr. Motoren	144,0	142,25
Bemberg	129,75	124,75
Berger, Tiefbau	146,75	143,5
Bergm.-Elektr.	128,0	—
Berl.-Gub. Hutf.	—	173,5
Berl. Kraft u. L.	84,25	82,5
Berl. Kindl	—	—
Berl. Licht u. Kr.	152,25	151,5
Berl. Maschinenb.	132,0	127,5
Berthold Messing	75,75	75,75
Beton u. Monier	155,5	153,0
Braunk. Bruhwrg	—	128,0
Brk.-u.Brik.-Ind.	188,0	—
Brauns. J.-Sp.	120,0	118,0
[illegible]	138,5	135,0
Bremer Vulkan	—	—
Brem. Wollkäm.	167,75	167,0
Buderus Eisenw.	113,0	112,25
[illegible]	—	—
[illegible]	—	—
Byk-Guldenwerk	53,0	53,125
Charlottenb. Wass.	125,0	133,0
[illegible]	108,0	108,0
Chem. Fb. Griesh.	—	153,0
Ch. Fb. v. Heyden	141,0	140,5
Ch. Ind. Gelsenk.	—	90,0
Ch. Werke Albert	115,87	114,0
Chillingw. Eisen.	127,0	125,0
Concordia Ch. Fb.	—	—
Continent. Gummi	204,75	200,25
Daimler Motoren	132,75	131,5
Demag	140,5	139,5
Dtsch.-Atl. Teleg.	112,37	111,0
Dtsche. Babcock	132,75	129,0
Dtsche. Cont. Gas	114,25	111,5
Dtsche. Erdöl	127,5	127,5
Dtsch. Kabelwerk	—	—
D. Linoleum	152,5	—
D. Schachtbau	—	118,5
Dtsch. Spiegelgl.	—	134,0
Dtsch. Steinzeug	189,0	189,0
Dtsch. Telefon	128,5	—
D. Tmp.- u. Sl.-W.	—	145,25

	20. 7.	19. 7.
Deutsche Waffen	182,0	180,0
D. Eisenh. L.-G.	128,5	128,0
Didier St. Chem.	95,0	94,0
Dortm. Akt.-Br.	—	175,5
Dortm. Union-Br.	204,0	204,5
Dresdn. Gasges.	94,0	97,0
Dresdn. Gardinen	116,25	114,0
Dresd. Schnellpr.	100,25	—
Dynamit A. Nobel	90,75	90,75
Eintracht, Braunk.	168,5	165,5
Elektr. Lief.-Ges.	116,37	115,5
Elektr. Licht u. Kr.	136,0	133,25
Engelhardt-Brau.	90,75	90,0
Enzinger-Union	115,0	115,0
Erdmsd. Sp.	112,5	114,0
Eschweiler Bgw.	—	272,0
Falkenst. Gardin.	118,0	112,0
Farbenindustrie	151,0	149,37
Feldmühle Papier	130,0	128,0
Felt. & Guilleaume	131,0	129,0
Fraustadt. Zuck.	—	—
Fraustadt Zucker	119,0	—
Gebhard & Co.	—	—
Gebr. & Koenig	—	109,0
Gehe & Co.	90,5	89,0
Gelsenkirchen	79,5	88,5
Germ. Portl.-Cem.	103,75	104,0
Gerresh. Glash.	—	116,75
Ges. f. el. Untern.	135,0	132,5
Goldschmidt	161,0	159,5
Gladbach Wolle	—	153,5
[illegible]	—	—
Görlitz. Zuckerf.	—	134,5
Gebr. Goedh. AG.	138,5	136,0
Gruschwitz	131,0	127,75
Görlitzer Waggon	125,25	120,0
[illegible]	—	—
Grün & Bilfing. AG.	—	—
Gruschwitz Text.	—	114,25
[illegible]	105,0	102,0
[illegible]	134,0	134,0
[illegible]	114,5	110,5

	20. 7.	19. 7.
Hallesche Masch.	110,0	112,25
Harpener	157,5	158,5
[illegible]	—	—
Heidenauer Pap.	102,0	99,5
Heine & Co.	104,87	102,0
Hemmor Portl.	175,75	175,5
Hilbder, Mühle	77,0	78,0
Hindr. & Aufferm.	151,25	—
Hirschbg. Leder	145,0	—
Hoesch, Eis. u. St.	110,0	108,5
Hoffm. Stärkef.	—	153,0
Phil. Holzmann	147,5	144,75
Hotelbetriebsges.	89,625	87,25
Huta, Breslau	138,0	—
Hutschenreuther	91,0	87,5
Ilse, Bergbau	182,0	159,0
do. Gen.	—	134,0
Ind.-W. Plauen	145,0	144,0
Jute, L.-G.	79,25	77,25
Gebr. Junghans	104,25	107,0
Kahla, Porzellan	139,75	137,0
Kali Chemie	140,5	—
Kali, Aschersleb.	97,5	97,0
[illegible]	—	—
Karstadt	148,0	—
Klöckner-Werke	118,87	118,0
Koch. Adlermühle	99,0	98,0
Köln-Neuessen	146,0	148,5
Kokswerke	141,12	138,0
Kolmar & Jourd.	102,5	99,0
Lahmeyer	77,5	78,0
Laurahütte	—	—
[illegible]	—	140,25
Leopoldgrube	151,75	151,0
[illegible]	—	118,0
[illegible]	—	—
Lahmeyer & Co.	122,5	122,0
Laurahütte	15,625	15,12
Leipz. Lebensv.	—	—

	20. 7.	19. 7.
Leopold-Grube	129,62	—
Lindes Eismasch.	164,5	162,25
Lingner-Werke	—	154,0
Lokomot. Krauß	125,5	123,0
C. Lorenz, A.-G.	—	—
Löwen-Böhmisch	—	97,0
Magdeb. Mühlen	160,0	160,0
Mannesmann-R.	109,0	108,75
Mansfeld. AG.	141,0	138,0
do. neue	—	—
Masch. Buckau	—	128,0
Maximilianshütte	184,0	183,75
Mech. Web. Sorau	114,0	114,0
Mech. Web. Zittau	46,1	43,0
Merz. Wolle	89,0	—
Miag	125,75	128,0
Mimosa A.-G.	140,0	139,0
Mitt. Bergw.	—	164,0
Mix & Genest	—	110,0
Mitteldt. Stahlw.	183,5	182,0
Nordd. Steingut	134,5	131,5
Oranienbg. Kappe	107,0	104,5
Pfälz. Preßh.	107,5	—
Pitler Werkzeug	—	—
Poppe & Wirth	60,0	55,0
Preußengrube	127,25	127,25
Rhein. Elektr.	171,75	169,0
Rheinm. Borsig	99,5	95,5
[illegible]	99,0	97,0
Rheinstahl	137,0	135,25
Riebeck Montan	186,0	180,5
Rütgerswerke	206,5	202,0
Sachsenwerk	131,5	116,62
Sächs. Gussstahl	143,0	141,25
Sächs.-Thür. Portl.	119,0	117,87
Salzd. Kaliw.	129,75	125,25
Saline Salzungen	97,0	91,0
Schering	109,0	108,0
Schles. Gas	108,12	105,5

	20. 7.	19. 7.
Schlegelbrau	—	—
Schles. Port.-Cem.	85,75	83,25
Schles. Zucker	85,0	83,0
Ferd. Schichau	83,25	82,0
Schultheiß	144,75	137,0
Schubert & Salzer	—	—
Sächs. Textilw.	142,0	140,0
Sächs. Webstuhl	126,5	120,5
Schuckert	147,5	147,25
Siemens, H.	118,0	118,5
Siemens Glas	118,5	118,0
Siemens Halske	—	111,0
Stoehr & Co.	101,5	101,5
Schubert & Salzer	130,0	127,5
Stolb. Zink	127,0	127,0
Stöhr Kammg.	176,0	176,0
Südd. Zucker	188,0	185,0
Thür. Gas	79,75	79,75
Thür. Elektr.	134,5	135,0
Tietz Leonh.	186,0	184,0
Trachenberger	99,5	97,0
Transradio	82,0	77,0
[illegible]	—	—
Ver. Glanzst.	145,0	—
Ver. Harzer Portl.	144,0	140,5
Ver. Stahlwerke	112,5	107,5
Ver. Ultramarin	161,75	160,0
[illegible]	—	—
[illegible]	—	—
[illegible]	100,0	—
[illegible]	93,0	—
[illegible]	110,25	106,5
[illegible]	—	100,0
[illegible]	125,5	122,25
[illegible]	85,5	84,0
[illegible]	122,5	121,5
[illegible]	218,0	217,5
Thür. Elektr.	—	—
Thür. Gasges.	134,0	—
Tucher Bräu	101,5	102,0
Tüllfabrik Flöha	—	130,25

	20. 7.	19. 7.
Union Chem.	83,5	81,0
Velag	45,75	46,0
Ver. Altbg. Spielk.	—	225,0
Ver. Bautz. Papf.	84,5	81,25
Ver. Chem. Charl.	—	—
Ver. Dt. Nickelw.	168,0	168,75
Ver. Glanzstoff	—	157,0
Ver. Metall Haller	45,12	42,25
Ver. Stahlwerke	106,37	103,25
Vikt.-Werke	105,0	101,25
Vogel Telegr.	—	138,0
Wagner & Co.	—	—
Wanderer-Werk	157,5	156,0
Westeregeln Alkali	104,0	98,12
Wiesloch Tonw.	125,5	125,0
Wicküler Küpper	96,25	93,5
Wolf & Co.	98,5	98,5
Wissner Metall	100,0	98,0
Zeiss Ikon	136,0	136,0
Zellstoff Waldh.	—	—
Zellstoff-Waldh.	142,0	138,5

Versicherungs-Aktien

	20. 7.	19. 7.
Aachen-Münch. F.	—	995,0
Allianz Leb. Ver.	255,0	253,0
do. Lebensv.	—	—

Kolonialwerte

	20. 7.	19. 7.
Ostafrika	102,0	100,25
Kamerun	76,5	75,5
Neu-Guinea	—	—
Otavi-Minen	24,25	22,87
Schantung	115,1	115,5

Berliner fortlaufende Notierungen

	Anfang	Schluß
Accumul. Akkum.	130,5	130,0
Allg. Elektr.-Ges.	101,5	—
Allg. Kunstzijde	99,87	—
AG. für Verk.	120,25	122,75
Aschaffenb.	146,0	—
AG. für Verkehr	123,75	—
Allg. Lok.-Strb.	142,5	—
[illegible]	123,62	123,87
Hapag	88,75	—
Hamburg-Süd	—	—
Hansa Dampf	114,0	—
Nordd. Lloyd	—	—
Aschersleben	209,0	—
AEG	111,0	111,25
Bayer. Motoren	—	—
J. P. Bemberg	130,0	—
Berger Tiefbau	145,0	—
Berl. Licht u. Kr.	152,75	151,5
Berliner Masch.	129,0	132,0
Braunk. u. Brik.	189,5	—
Buderus	113,25	—
Charlott. Wasser	109,5	109,5
Chem. Heyden	141,0	—
Conti-Gummi	202,0	—
Daimler-Benz	132,5	132,0
Demag	139,62	—
Dt. Atl. Telegr.	112,0	—
Dt. Cont.-Gas	113,75	114,25
Dt. Erdöl	127,0	—
Dt. Kabelwerk	151,5	—
Dt. Linoleum	181,75	—
Dt. Steinzeug	138,0	—
Dortmunder Union	188,25	—
Dynamit Nobel	—	—
Elektr. Lieferung	116,0	—
El. Licht u. Kraft	—	—
El. Schlesien	136,0	—
Engelhardt	90,75	—
Farbenindustrie	151,0	150,25
Feldmühle	128,0	—
Felt. u. Guilleaume	130,87	—
Ges. f. el. Unternehm.	135,0	134,87
Goldschmidt	130,12	—
Harpener Bergb.	149,25	150,0
Hoesch	110,0	110,0
Holzmann	146,75	—
Ilse Bergbau	98,75	—
Junghans	—	—
Kali-Chemie	111,5	—
Klöckner	—	—
Kali Aschersleben	—	—
Lahmeyer	—	—
Laurahütte	—	—
Lokomot. Krauß	—	—
Leopoldgrube	141,0	141,25
Mannesmann	108,0	—
Mansfeld	131,0	—
Maximilianshütte	16,0	—
Metallgesellschaft	128,62	—
Rheinmetall-Borsig	109,25	—
Rheinstahl	—	—
Rütgerswerke	—	—
Salzdetfurth	135,0	137,75
Schles. Zucker	183,0	—
Orenstein	107,0	107,0
Rhein. Braunk.	204,0	—
do. Elektr.	—	—
Rheinstahl	143,0	—
Rh.-W. Elektr.	118,25	—
Rh. Kabel Borsig	109,75	—
Rütgerswerke	141,0	—
Salzdetfurth	—	—
Schles. Elektr.	129,0	—
Schubert-Salzer	135,0	—
Schuckert Elektr.	189,0	189,0
Schultheiß	99,5	—
Siemens-Halske	189,0	—
Stöhr Kammgarn	—	—
Stolberg Zink	88,5	—
Südd. Zucker	221,0	—
Thüringer Gas	—	—
Ver. Glanzst. Lkl.	105,75	105,75
Vogel Telegr.	—	—
Wanderer	—	—
Westd. Kaufhof	96,5	—
Westeregeln	—	—
Wintershall	116,62	—
Zellst. Waldh.	143,5	—